



Klinikum Niederlausitz

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß §137 Sozialgesetzbuch V für das Berichtsjahr 2010

2010

STRUKTURIERTER
QUALITÄTSBERICHT

gemäß §137 Sozialgesetzbuch V für das Berichtsjahr 2010

2010

Herausgeber
Klinikum Niederlausitz GmbH

Die Klinikum Niederlausitz GmbH ist am 1. Oktober 1992 auf Beschluss des Kreistages des Landkreises Oberspreewald-Lausitz durch Vereinigung des Kreiskrankenhauses Senftenberg, der Bergmannskrankenhäuser Klettwitz und Lauchhammer als gemeinnützige GmbH gegründet worden.

Das Klinikum ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung, das gemeinnützige Zwecke verfolgt. Diese sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe. In diesem Rahmen betreibt das Klinikum auch das Jugendhilfezentrum „Pro Kids“ und eine (Lehr)Rettungswache.

Das Klinikum versteht sich als Gesundheitsdienstleister für die Menschen der Region, dem es nicht nur um ein großes Angebot moderner medizinischer Leistungen geht, sondern vor allen Dingen um Behandlungsprozesse in hoher Qualität und Sicherheit für die Patienten. Das drückt sich auch darin aus, dass das Klinikum den Patienten und Angehörigen Ansprechpartner an die Seite gibt, die Hinweise – sowohl Lob- und Anerkennung als auch Beschwerden der Gäste unseres Hauses – entgegennehmen und im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gemeinsam mit den Mitarbeitern umsetzen. Ein sich immer weiter entwickelndes Qualitätssicherungssystem ermöglicht die konsequente Arbeit der medizinischen Bereiche mit den Ergebnissen der gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Rechenschaft über die erreichten Ergebnisse abzulegen, transparent in verbaler Form zu beschreiben und mit Zahlenmaterial zu belegen, verlangt der Gesetzgeber durch die Verpflichtung aus dem §137 Sozialgesetzbuch V, einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Andererseits ist es auch Anliegen der Klinikum Niederlausitz GmbH der interessierten Öffentlichkeit, speziell den Patienten, potenziellen Patienten und deren Angehörigen, sowie unseren Partnern einen Rückblick auf die erreichten Ergebnisse des Jahres 2010 zu ermöglichen und darüber hinaus einen Überblick über das Leistungsangebot und die Aktivitäten zur Verbesserung der Patientenversorgung zu geben.

Unter Verantwortung der Geschäftsführung der Klinikum Niederlausitz GmbH ist der Qualitätsbericht des Jahres 2010 erstellt worden. Die Leiterin der Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement Dipl.-Betriebswirtin (FH) Silvia Schmiedel hat ihn gemeinsam mit den verantwortlichen Leitern der Fachabteilungen erarbeitet und kann bei Anfragen angesprochen werden (03573 - 751405). Der Qualitätsbericht der Klinikum Niederlausitz GmbH fügt sich in die vom Gesetzgeber vorgegebene Struktur ein und richtet sich in seiner Sprache auch an den medizinischen Laien.

Weitergehende Informationen finden Interessierte unter der Homepage der Klinikum Niederlausitz GmbH www.klinikum-niederlausitz.de.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführer Dipl.-Ing. Simone Weber und Dipl.-Med. Hendrik Karpinski, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

INHALTSVERZEICHNIS

4	A	STRUKTUR UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES
4	A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
4	A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
4	A-3	Standort(nummer)
4	A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
4	A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
5	A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
6	A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
6	A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
7	A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
11	A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
13	A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
14	A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V
14	A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
15	A-14	Personelle Ausstattung
17	A-15	Apparative Ausstattung
21	B	STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN/FACHABTEILUNGEN
22	B-1	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
29	B-2	Klinik für Gefäßchirurgie
35	B-3	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
43	B-4	Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie
48	B-5	Medizinische Klinik I
55	B-6	Medizinische Klinik II
65	B-7	Klinik für Neurologie
70	B-8	Interdisziplinäre Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit
75	B-9	Abteilung Kardiologie
79	B-10	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
85	B-11	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
91	B-12	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
97	B-13	Klinik für Urologie
103	B-14	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
109	B-15	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
114	B-16	Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
117	B-17	Institut für Radiologie und Neuroradiologie

INHALTSVERZEICHNIS

122	C	QUALITÄTSSICHERUNG
122	C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)
122	C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V
122	C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach §137f SGB V
123	C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
126	C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 SGB V
126	C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach §137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)
126	C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach §137 SGB V
127	D	QUALITÄTSMANAGEMENT
127	D-1	Qualitätspolitik
128	D-2	Qualitätsziele
129	D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
130	D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements
135	D-5	Qualitätsmanagementprojekte
137	D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements

A STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

A-1 ALLGEMEINE KONTAKTDATEN DES KRANKENHAUSES

Krankenhausname	Klinikum Niederlausitz GmbH
Hausanschrift	Calauer Str. 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-0
Telefax	(03573) 75-1448
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

A-2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES

Institutionskennzeichen	261200856
-------------------------	-----------

A-3 STANDORT(NUMMER)

Standort	00
----------	----

A-4 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS

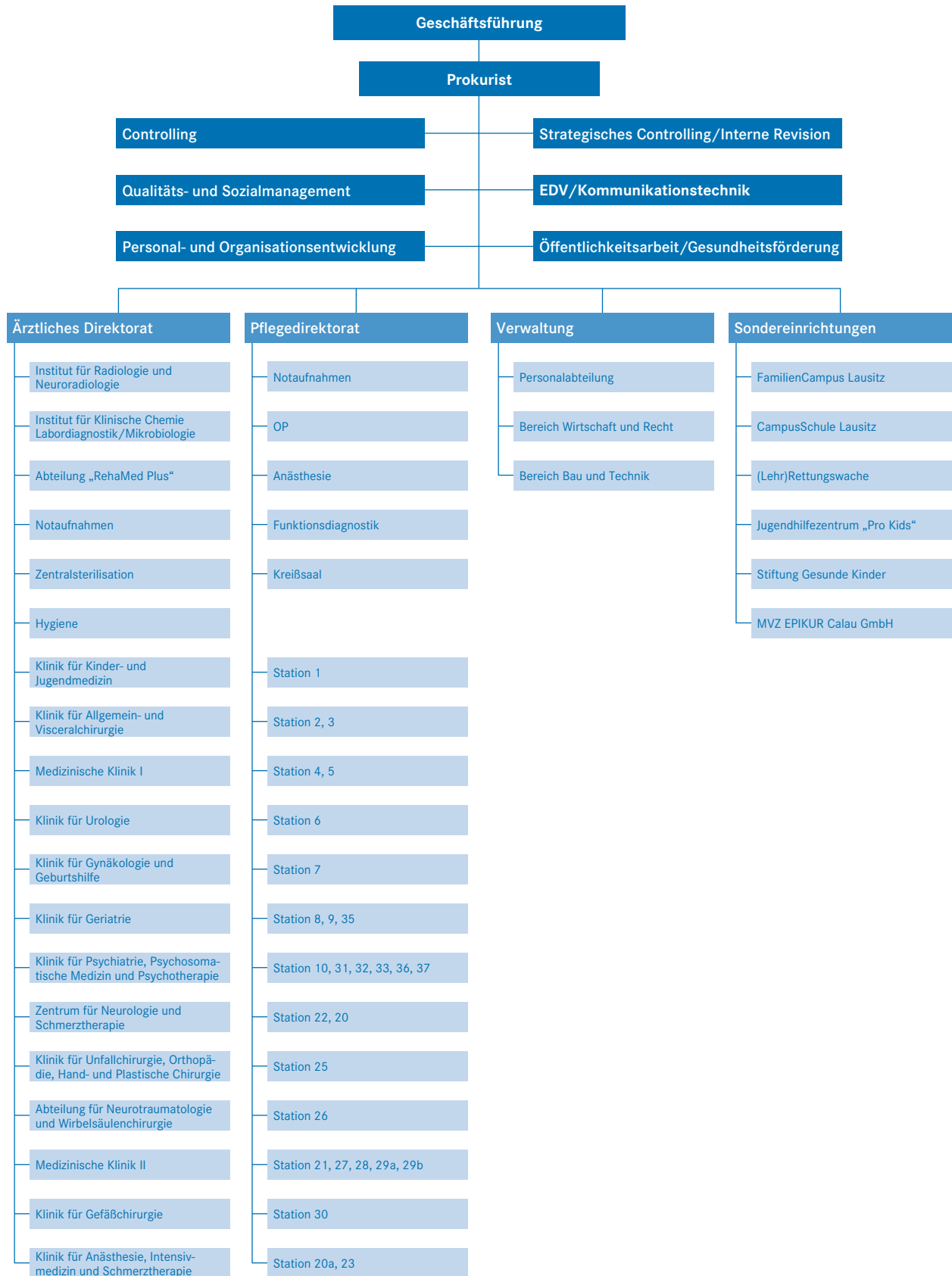
Name	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Art	öffentlich

A-5 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Lehrkrankenhaus	Nein
-----------------	------

A-6 ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES

Die Struktur des Unternehmens „Klinikum Niederlausitz GmbH“ entspricht der klassischen Aufbauorganisation eines Krankenhauses.



A-7 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES

Gefäßzentrum (VS19)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik II- Angiologie Klinik für Gefäßchirurgie Fachabteilung für Intensivmedizin
Kommentar/Erläuterung	Im Dezember 2010 ist der Antrag „Anerkanntes Gefäßzentrum“ bei der DGG und DGA gestellt worden.

Mutter-Kind-Zentrum (VS32)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Klinik für Geburtshilfe Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie FamilienCampus Lausitz Jugendhilfezentrum „Pro Kids“
Kommentar/Erläuterung	- familienorientierter Ansatz - Beachtung des sozialen Umfelds - Durchführung von interdisziplinären Fallkonferenzen Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Kliniken und Einrichtungen wird ergänzt durch die Angebote des Familienzentrums am FamilienCampus Lausitz in Klettwitz. Im Wesentlichen bieten die Angebote die Möglichkeit, pädagogisches Wissen und Grundkenntnisse in der Gesundheitsförderung zu erwerben sowie spezielle Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Seit 2010 können sich Interessierte an der Elternakademie zu verschiedenen Themen in der Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen fortbilden. Das Netzwerk „Gesunde Kinder“ mit der entsprechenden Stiftung steht den Eltern mit Fachexperten und ehrenamtlichen Paten ebenfalls unterstützend zur Verfügung.

Notfall-Ambulanz (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Interdisziplinäre Zusammenarbeit aller im Klinikum tätigen Fachabteilungen.
Kommentar/Erläuterung	Im Berichtszeitraum wurden 9394 Patienten ambulant behandelt.

Traumazentrum (VS05)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	<p>Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie</p> <p>Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie</p> <p>Institut für Radiologie und Neuroradiologie</p> <p>Intensivmedizin und Schmerztherapie</p> <p>Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie</p> <p>Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe</p> <p>Klinik für Urologie</p> <p>Notaufnahmen</p>
Kommentar/Erläuterung	<p>Durch die Teilnahme am zentralen Traumaregister wird die Verbesserung der Qualität der Versorgung Schwerstverletzter erreicht.</p> <p>Weitere Ziele sind die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen bis zur externen Auswertung von Daten und deren Vergleich, die Orientierung an zentralen Leitlinien zu Behandlungsstrategien bei der Diagnostik und Therapie Schwerverletzter sowie die analytische Arbeit mit den Ergebnissen bis hin zur Implementierung in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.</p> <p>Die Genehmigung am Verletztenartenverfahren der Berufsgenossenschaften teilzunehmen, bietet die Grundlage für die optimale Versorgung der traumatisierten Patienten.</p>

A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

- Akupunktur (MP02)
- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)
- Atemgymnastik/-therapie (MP04)

Atemgymnastik wird durch speziell ausgebildete Therapeuten, die zentral in der Abteilung „RehaMed Plus“ vorgehalten werden, angeboten.
- Basale Stimulation (MP06)
- Bereichspflege (MP00)

Bereichspflege ist patientenzugewandte und -orientierte Pflege. Sie ist ein stationäres Pflegesystem unter ganzheitlichem Aspekt, bei dem jeweils ein/e Mitarbeiter/in des Pflegepersonals bei einer Gruppe von Patienten alle erforderlichen Pflegetätigkeiten durchführt (keine Trennung zwischen Planung und Durchführung). Seit mehreren Jahren arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes nach dem Konzept der Bereichspflege, das ein eigenverantwortliches Arbeiten der Pflegekräfte voraussetzt. Für die Patienten ergeben sich viele Vorteile:

 - kontinuierliche Ansprechpartnerinnen und -partner
 - intensiver Kontakt zwischen Pflege und Patient, dadurch größere Vertrauensbasis
 - strukturiertere Arbeitsabläufe
 - Für neue Mitarbeiter ergibt sich die Möglichkeit der schnellen und strukturierten Einarbeitung.

- **Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)**
 Eine Dienstanweisung „Betreuung von Sterbenden und Trauernden, Umgang mit Verstorbenen“ wurde erlassen und unterstützt das medizinische und pflegerische Personal bei der Sterbebegleitung. Die Pflege orientiert sich an den Bedürfnissen des sterbenden Patienten.
 Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter Hinweise zur Bedeutung von Glaube und Tod in anderen Konfessionen, um Besonderheiten im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigen zu können.
 Bei Verschlechterung des Zustandes des Patienten wird den Angehörigen angeboten, den Sterbenden zu begleiten. Dazu wurde die nötige Ausstattung bereit gestellt.
 Besondere Angebote für das sterbende Kind und seine Eltern werden unterbreitet und sind auf Wunsch möglich.
- **Angebote von Sprechstunden des ambulanten Hospizdienstes (MP00)**
 durch geschulte Mitarbeiter für Patienten und Angehörige vor Ort sowie auf Wunsch Besuche am Patientenbett
 Vermittlung von Seelsorgern auf Wunsch der Patienten und Angehörigen.
- **Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)**
 Das Therapiebad steht den Patienten aller Kliniken und Fachabteilungen zur Verfügung. Die Anordnung trifft der zuständige Arzt.
- **Bewegungstherapie (MP11)**
 Bewegungstherapie wird durch gut ausgebildete Therapeuten, die zentral in der Abteilung „RehaMed Plus“ vorgehalten werden, angeboten. Der Einsatz erfolgt auf ärztliche Anforderung.
- **Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)**
 Einsatz erfolgt bei Patienten mit Bewegungsstörungen. Die Ziele des Bobath-Konzeptes sind unter anderem:
 - Verbesserung der gelähmten in Koordination mit der gesunden Seite
 - Wiedererlernen verlorengangener Bewegungsfähigkeiten
 - Entwicklung des Körpergefühls
 - Verhindern von Schmerzen
 - Erhöhen von Selbständigkeit und Sicherheit im Alltag.
 Sowohl Pflegende als auch Therapeuten sind umfangreich in Grund- und Fortgeschrittenenkursen in der Therapie nach Bobath ausgebildet worden und wenden ihre Kenntnisse am Patienten an. Regelmäßig finden Auffrischkurse statt. Darüber hinaus werden Schulungen für pflegende Angehörige angeboten.
- **Diät- und Ernährungsberatung (MP14)**
 Bei Bedarf und auf Anforderung der Kliniken werden die examinierten Ernährungs- und Diätberater in Patienten- und Angehörigengesprächen aufklärend tätig. Sie schulen Mitarbeiter der Pflegeberufe und unterstützen die Ärzte bei der Therapie am Patienten.
- **Dienstübergabe am Patientenbett (MP00)**
 Dient der Unterstützung der ganzheitlichen, patientenorientierten Pflege und trägt wesentlich zur Sicherung der Pflegequalität bei.
 Das Pflegeteam bespricht direkt am Patientenbett Pflegeprobleme sowie die dazugehörigen speziellen Maßnahmen. Patienten werden direkt in die Gespräche einbezogen.
 Die Zeit der Übergabe bedeutet, mehr Zeit für den Patienten zu haben, um Fragen zu beantworten und Informationen weiterzuleiten.
- **Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)**
 Die Umsetzung des Expertenstandards zum Entlassungsmanagement im Klinikum erfolgt nach dem Konzept des Sachgebietes Sozialmanagement, welches in die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement eingebunden ist. Dabei geht es um die Identifizierung von Patienten mit nachstationärem Unterstützungsbedarf sowie Einschätzung des Unterstützungsbedarfs zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Klinikbehandlung. Ziel ist eine individuelle Steuerung der Entlassungsplanung möglichst zur optimalen Wiedereingliederung in die gewohnte Umgebung.

- **Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)**
- **Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)**
- **Fußreflexzonenmassage (MP18)**
Fußreflexzonenmassage wird durch eigens dafür ausgebildete Physiotherapeuten/Masseure angeboten. Sie werden bei Bedarf und auf ärztliche Anforderung tätig.
- **Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)**
- **Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining (MP59)**
- **Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie (MP20)**
ab 2011
- **Kinästhetik (MP21)**
Kinästhetik (Bewegungslehre) als Pflegekonzept führt zu einer deutlichen Verbesserung der Pflegesituation von Patienten, schützt Pflegepersonal und Angehörige. Aus medizinischer Sicht unterstützt kinästhetisches Bewegen in der Pflege die körperliche und soziale Rehabilitation chronisch kranker oder schwerverletzter Menschen. Gut ausgebildete Peer-Tutoren (hierarchisch Gleichgestellte, die ihre Kollegen anleiten ohne Vorgesetzte zu sein) für Kinästhetik geben ihr Wissen an pflegende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums weiter. Das Ziel, alle pflegenden Mitarbeiter zu unterweisen, ist 2010 erreicht worden. Auch die Schulung von pflegenden Angehörigen wird in den nächsten Jahren vertieft bzw. intensiviert.
- **Manuelle Lymphdrainage (MP24)**
Lymphdrainage wird durch eigens dafür ausgebildete Physiotherapeuten/Masseure angeboten. Sie werden auf ärztliche Anforderung der Kliniken tätig, primär bei Krebs- und Traumapatienten.
- **Massage (MP25)**
Gut ausgebildete Masseure werden zentral in der Abteilung „RehaMed Plus“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.
- **Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)**
- **Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie (MP29)**
- **Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)**
Das Klinikum unterhält eine staatlich geprüfte Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule, die jährlich 20 Krankheits- und Gesundheitspflegerinnen und -pfleger ausbildet. Ab 2009 werden nach Trägerzulassung gemäß SGB III/AZVV und Zertifizierung der Krankenpflegeschule nach DIN ISO 9001:2008 auch die 3-jährige Ausbildung in der Altenpflege angeboten. Im Jugendhilfezentrum „ProKids“ gestalten hoch qualifizierte und erfahrene Pädagogen vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche der Region.
- **Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)**
Qualifizierte Physiotherapeuten und Krankengymnasten werden zentral in der Abteilung „RehaMed Plus“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.
- **Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)**
Qualifizierte Physiotherapeuten und Krankengymnasten werden zentral in der Abteilung „RehaMed Plus“ vorgehalten und auf ärztliche Anforderung der Kliniken am Patienten tätig.
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst (MP34)**
Seit November 2010 bietet das Sachgebiet Sozialmanagement eine Psychosoziale Begleitung für ausgewählte Patientinnen und Patienten sowie trauernde Angehörige an. Die Mitarbeiterinnen sind ebenfalls ansprechbar für MitarbeiterInnen in Krisensituationen.
- **Säuglingspflegekurse (MP36)**
- **Schmerztherapie/-management (MP37)**
Die Schmerztherapie beschäftigt sich mit der Entstehung und der Beseitigung von Schmerzen. Sie wird durch Fachärzte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie auf ärztliche Anforderung am Patienten erbracht. Zur Durchsetzung eines gut strukturierten Schmerzmanagements sowie zur Implementierung des pflegerischen Expertenstandards im Klinikum auf dem Weg zum „Schmerzarmen Krankenhaus“ wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziele sind die Entwicklung sowohl einheitlicher als auch fachabteilungsindividueller Standards. Pflegekräfte werden zur algesiologischen Fachassistenz und Ärzte zu Schmerztherapeuten ausgebildet. Sie erweitern das bereits vorhandene Potential.

- Sozialdienst (MP63)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)
 - Maßnahmen zur Sturzprophylaxe – Vermeidung von Stürzen
Patienten mit einem erhöhten Sturzrisiko werden identifiziert, Stürze möglichst vermieden und Sturzfolgen minimiert. Patientenstürze werden erfasst und ausgewertet. Identifizierte Unfallquellen werden beseitigt. Die Handlungsrichtlinie mit einheitlichem Standard gibt den Pflegenden Unterstützung.
 - Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe
Durch gezielte vorbeugende Maßnahmen werden Patienten vor Aufliege- bzw. Druckgeschwüren geschützt. Dies geschieht durch Druckentlastung (u.a. professionelles Matratzenmanagement) und eine entsprechende Hautpflege, die nach neuesten medizinischen Erkenntnissen am Patienten durchgeführt wird. Eine Handlungsrichtlinie unterstützt die Arbeit des Personals.
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
Die ausgebildete Diabetes-Beraterin wird auf Anforderung der Kliniken tätig.
- Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien (MP65)
Verweis auf Angebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)
Verweis auf Angebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
Durchführung von Pflegevisiten (Instrument des Qualitätsmanagements auf der Station)
Pflegerkräfte führen regelmäßige Gespräche mit den Patienten, in denen Probleme und Möglichkeiten in der individuellen Pflege besprochen, Pflegeziele und -maßnahmen formuliert und Dokumentationen überprüft, sowie die Pflegeergebnisse überwacht werden. Dies geschieht unter aktiver Einbeziehung des Patienten.
Ausbildung von Pflegeexperten (Wundtherapeut/innen ICW, Wundexperte/innen ICW, Kinästhetiktrainer/innen, Schmerzassistenten und -assistentinnen), die ihr Wissen sowohl an Pflegenden als auch an Patienten und pflegende Angehörige weitergeben.
- Stillberatung (MP43)
Verweis auf Angebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
Die Sprachtherapie wird durch in der Abteilung „Medizinische Rehabilitation“ angestellte erfahrene Logopäden und auf Anforderung der Ärzte am Patienten geleistet.
Wesentliche Schwerpunkte sind die Behandlung von Sprechstörungen (Störungen der Artikulation durch Facialisparese und Apraxie, der Atmung und Sprechgeschwindigkeit sowie Störungen des Schluckvorganges) und/oder Sprachstörungen (Aphasie, Beeinträchtigung oder Störung von Sprachverständnis, Sprachproduktion, Lesen, Schreiben und Rechnen).
- Stomatherapie/-beratung (MP45)
Verweis auf Angebote der Klinik für Allgemeine- und Visceralchirurgie sowie der Klinik für Urologie
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
Die Versorgung wird durch die Sozialarbeiter/innen vermittelt und über regionale Sanitätsfachhäuser und Orthopädiewerkstätten realisiert. Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Leistungen:
 - Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Verbands- und Entlastungsschuhen, orthopädischen Schuhen, Stützkorsetts, Orthesen und Prothesen.
 - Versorgung mit Hilfsmitteln und -materialien
- Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder (MP67)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
Bei dieser Therapie handelt es sich um die Behandlung gestörter physiologischer Funktionen mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Wärme, Kälte usw. Sie werden von qualifizierten Masseuren und Physiotherapeuten am Patienten vorgenommen.

- **Wundmanagement (MP51)**

Im Klinikum entwickelt sich seit einigen Jahren ein leistungsstarkes Wundmanagement. Unter Führung von ausgebildeten Wundexperten ist eine verbindliche Wundfibel zur Unterstützung der Pflegenden erarbeitet worden. Die Wundexperten bilden alle Mitarbeiter des Pflegedienstes weiter. In themenbezogenen Arbeitsgruppen geben ärztliche und pflegende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch überregional ihre Erfahrungen weiter (jährlicher Wund-Kongress). Das Wundmanagement beschäftigt sich besonders mit speziellen Versorgung chronischer Wunden (Dekubitus und Ulcus cruris). Durch regelmäßige Prävalenz- und Inzidenzstudien zum Dekubitus werden wichtige Erkenntnisse über die Situation erlangt. Ein individuelles Matratzenmanagement fördert die Therapie der Patienten.

Foren und Symposien zum Thema unterstützen die Wissensvermittlung und richten sich auch an interessierte Bürger der Region.

- **Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)**

A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

- **Bereitstellung Bücher und Zeitschriften (SA00)**

Tageszeitungen, Zeitschriften und Bücher werden in den Cafeterien in einer großen Vielfalt zum Kauf angeboten.

- **Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)**

„Grüne Damen“ sind Laien, die ehrenamtlich, unabhängig und in eigener Verantwortung persönliche Wünsche von Patienten erfüllen. Ihr Anliegen ist es, sich Zeit zu nehmen für Gespräche, zum Zuhören und zur Erledigung kleiner Besorgungen und Hilfeleistungen. Sie werden auf Anforderung des Stationspersonals tätig.

- **Cafeteria (SA23)**

Die Cafeterien laden zum Verweilen ein. Alkoholfreie Getränke, kleine Imbisse, Süßigkeiten, Eis und Zeitschriften werden angeboten. Bei schönem Wetter werden die gut ausgestatteten Außenanlagen genutzt.

- **Dolmetscherdienste (SA41)**

Den Mitarbeitern der Kliniken liegt eine Liste mit Sprachkundigen vor, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen werden kann. Die Liste wird ständig aktualisiert und ist im Intranet veröffentlicht.

- **Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)**

Den Patienten, Angehörigen und Besuchern stehen Mitarbeiter für den individuellen Empfang zur Verfügung. Die Patienten werden während des stationären Aufenthaltes durch Mitarbeiter des zentralen Begleitsdienstes unterstützt.

- **Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)**

Die Patientenzimmer sind mit Fernsehgeräten (Kabelanschluss) ausgestattet. Zu den üblichen Fernsehkanälen (kostenfrei) wird zusätzlich „Patienten TV“, ein spezieller Klinikkanal, angeboten. Hier werden Informationsfilme über das Klinikum, Spielfilme und Dokumentationen sowie Informationstafeln zu speziellen Angeboten gezeigt.

- **Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)**

Frühstück und Abendbrot kann von den Patienten selbst zusammengestellt werden. Für die Mittagversorgung stehen Menüs zur Auswahl. Es werden Sonderkostformen in Abstimmung mit Diätassistenten angeboten.

- **Frisiersalon (SA26)**

Ein externer Dienstleister kann auf Wunsch an Patienten vermittelt werden.

- **Gesundheitsförderndes Krankenhaus (SA00)**

Das Klinikum Niederlausitz ist seit 1999 aktives Mitglied im „Deutschen Netz für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser“. Es versteht sich nicht nur als moderner Gesundheitsdienstleister sondern auch als eine gesundheitsfördernde Institution der Region OSL, d.h. das Klinikum ist auf die Förderung von Gesundheit

ausgerichtet und geht damit weit über die medizinisch-kurativen Betreuungsleistungen hinaus. Aus diesem Anliegen heraus werden Tage der offenen Tür mit medizinischen Angeboten für die Bürger, Vortragsreihen und Symposien sowie Ausstellungen durchgeführt. Seit 16 Jahren findet jährlich unter großer Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit ein Symposium „Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall“ statt. Weiterhin werden Vorträge und Angebote im Rahmen der Herzwoche und zur Familiengesundheit angeboten.

- **Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)**
Es stehen den Besuchern und Patienten kostenpflichtige und kostenfreie Parkplätze mit zeitlicher Beschränkung zur Verfügung.
- **Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)**
Jeder Patient hat die Möglichkeit, sich auf seiner Station mit Mineralwasser aus dem Spender bzw. aus Flaschen sowie mit Tee und Kaffee kostenfrei zu versorgen.
- **Kühlschrank (SA16)**
Auf jeder Station steht den Patienten ein Kühlschrank zur Unterbringung persönlicher Speisen zur Verfügung.
- **Kulturelle Angebote (SA31)**
Für Personal und Besucher wurden im Berichtsjahr temporäre Ausstellungen und weitere kulturelle Angebote organisiert:
 - Bilderausstellungen u.a. zur Geschichte des Klinikums und der Region
 - Galerien der Schüler des Gymnasiums Lauchhammer
 - jährlich stattfindendes Kinderfest im September für die kleinen Patienten im Klinikum, für die Kinder der Mitarbeiter und Kinder aus der Region
 - Rentnerweihnachtsfeier
 - Mitarbeiterfest, Weihnachtsfeier für Mitarbeiter und deren Kinder
 - Hochseilgarten im FamilienCampus
 - Elternakademie im FamilienCampus
- **Maniküre/Pediküre (SA32)**
Ein externer Dienstleister kann auf Wunsch an Patienten vermittelt werden.
- **Parkanlage (SA33)**
In allen Klinikbereichen stehen Parkanlagen für die Patienten und Besucher zur Verfügung. Durch Baumaßnahmen kann es zeitweise zu Beeinträchtigungen kommen.
- **Rauchfreies Krankenhaus (SA34)**
Das Klinikum ist Mitglied im Deutschen Netz „Rauchfreier Krankenhäuser“. Die Gebäude des Klinikums sind rauchfrei. In den Außenanlagen darf nur an den festgelegten Bereichen geraucht werden.
- **Rundfunkempfang am Bett (SA17)**
Rundfunkempfang ist kostenfrei möglich.
- **Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)**
Das Bewegungsbad wird von den stationären Patienten des Klinikums auf ärztliche Anordnung genutzt. Die individuelle Betreuung und Anleitung erfolgt durch ausgebildete Therapeuten, die im Klinikum angestellt sind. Für Mitarbeiter steht zu festgelegten Zeiten das Bad für die organisierte Nutzung offen. Weiter wird Baby- und Kleinkinderschwimmen angeboten (mehr dazu unter Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe).
- **Seelsorge (SA42)**
Auf persönlichen Wunsch der Patienten wird seelsorgerischer Beistand vermittelt. Die Abfrage erfolgt bereits bei Aufnahme des Patienten.
- **Telefon (SA18)**
Jedem Patienten kann auf Wunsch ein Telefon (kostenpflichtig) zur Verfügung gestellt werden.
- **Unterbringung Begleitperson (SA09)**
Angehörigen kann auf Wunsch und im Rahmen der Möglichkeiten die Unterbringung im Patientenzimmer angeboten werden. Am Klinikstandort Lauchhammer steht den Angehörigen ein Familienzimmer zur Verfügung, spezielles Angebot für Familienangehörige von Gebärenden und erkrankten Kindern.
- **Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)**
Jeder Patient kann sein persönliches Wertfach (Tresor) im Zimmer kostenfrei nutzen.

- **Kinderbetreuung (SA50)**
Kooperationsvertrag mit der Kinderinsel „Froggy“
Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Kinder auch außerhalb der regulären Dienstzeiten unterzubringen. Bei Bedarf ist die Betreuung der Kinder von Patienten, die in tagesklinischer Betreuung sind, möglich.
- **Internetzugang (SA27)**
In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe steht ein kostenfreier Internetzugang für Patientinnen und deren Angehörige zur Verfügung.
- **Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)**
Für Gäste des Klinikums und Interessenten steht ein breites Fort-, Weiterbildungs- und Informationsangebot zu medizinischen und rechtlichen Fragen zur Verfügung.
- **Beschwerdemanagement (SA55) (Verweis auf Abschnitt D-4)**

A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

- **Ausbildung von Ärzten (FL00)**
Das Klinikum ist eine anerkannte Weiterbildungsstätte für Ärzte. In fast allen Fachrichtungen können Chefärzte/Chefärztinnen sowie Leitende Ärzte die volle Weiterbildungsermächtigung anbieten.
- **Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)**
Chefärzte, Oberärzte und andere Mitarbeiter/innen des Klinikums sind direkt in den Vorlesungsbetrieb der Hochschule Lausitz eingebunden und geben ihr fachliches Wissen an die Studenten weiter. Ein Mitarbeiter doziert im Rahmen der Seniorenakademie der Hochschule Lausitz. Für zukünftige Akademiker werden Praktikumsplätze bereitgestellt.
- **Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)**
Ausgewählte Studentinnen und Studenten erhalten die Möglichkeit nach Absolvierung eines mehrmonatigen Praktikums in Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten ihre erworbenen Kenntnisse zu dokumentieren.
Hochschule Lausitz
„Kostenoptimierung in peripheren Einrichtungen des Krankenhauses“ 2009
„Konzeption und Implementierungsansatz der Internen Revision im Krankenhaus“ 2009
„Strukturierte Arbeitszeitmodelle zur Mitarbeiterbindung dargestellt am Beispiel der Klinikum Niederlausitz GmbH“ 2010
„Die Eignung unterschiedlicher Berufsgruppen für das Medizincontrolling am Beispiel der Physiotherapeuten“ 2010
„Neugründung eines Medizinischen Versorgungszentrums aus betriebswirtschaftlicher Sicht“ 2010
Hochschule Neubrandenburg
„Implementierung des Expertenstandards „Entlassungsmanagement“ in der Pflege in bestehende Entlassungsprozesse in Krankenhäusern unter Berücksichtigung der DIN EN ISO 9001:2008 am Fallbeispiel der Klinikum Niederlausitz GmbH“ 2010
- **Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)**
Angebot von Famulaturen
Angebot zur Absolvierung eines praktischen Jahres zur Vorbereitung eines Studiums
- **Veröffentlichung von Beiträgen in Fachzeitschriften (FL00)**
- **Zusätzliche Ausbildung und Qualifikation von Fachärzten (FL00)**
Weiterführende Ausbildung von Fachärzten in Subdisziplinen und Schwerpunkten wird von ermächtigten Chefärzten angeboten.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

- **Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)**
 In der Staatlich anerkannten Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule, CampusSchule Lausitz werden jährlich 20 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ausgebildet. Insgesamt hält die Schule 60 Ausbildungsplätze vor. Die Schüler/innen erhalten neben der theoretischen Ausbildung an der Schule von Praxisanleitern und Mentoren begleitet im Klinikum auch ihre praktische Ausbildung. Kooperationsverträge mit Pflegeeinrichtungen und Sozialstationen vervollständigen die Ausbildung. Die CampusSchule Lausitz ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und SGB III/AZWW zertifiziert.
- **Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger (HB00)**
 Nach der Zertifizierung der CampusSchule Lausitz nach DIN ISO EN 9001:2008 und der Zulassung nach SGB III/AZWW werden seit 2009 Altenpfleger/innen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt in Theorie und Praxis.
- **Ergotherapeut und Ergotherapeutin (HB06)**
 Angebot der praktischen Ausbildung
- **Logopäde und Logopädin (HB09)**
 Angebot der praktischen Ausbildung
- **Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) (HB05)**
 Angebot der praktischen Ausbildung
- **Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)**
 Seit 2010 werden in der CampusSchule Lausitz, die dem Klinikum angegliedert ist, jährlich bis zu 20 Operationstechnische Assistenten ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt in Theorie und Praxis. Die CampusSchule Lausitz ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und SGB III/AZWW zertifiziert.
- **Physiotherapeut und Physiotherapeutin (HB03)**
 Angebot der praktischen Ausbildung

A-12 ANZAHL DER BETTEN IM KRANKENHAUS NACH § 108/109 SGB V

Betten	529
Tagesklinische Plätze	60

A-13 FALLZAHLEN DES KRANKENHAUSES

Vollstationäre Fallzahl	18115
Teilstationäre Fallzahl	568

Ambulante Fallzahl

- Fallzählweise	0
- Quartalszählweise	22969
- Patientenzählweise	18582
- Sonstige Zählweise	0

A-14 PERSONELLE AUSSTATTUNG

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	105,4	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	72,3	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2,5	1,5 Vk Ärztliches Direktorat 1,0 Vk Notaufnahme/Rettungsstelle

A-14.2 Pflegepersonal

Im Berichtsjahr arbeiteten 4,3 Vk aus artfremden Berufen als Servicekräfte auf den Stationen zur Unterstützung der Pflegekräfte.

	Anzahl	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Kranken- pflegerinnen	261,5	3 Jahre	Außerdem sind umgerechnet 6,4 VK Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsrich- tung Gesundheits- und Kran- kenpflege im Klinikum tätig.
Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	13,3	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	14,0	1 Jahr	
Entbindungspfleger und Hebammen	5,8	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Diabetesberaterin DDG (SP00)	0,4	Übergreifend in den Kliniken nach Abforderung tätig.
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	2,8	Übergreifend in den Kliniken nach Abforderung tätig.
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungs- therapeutin (SP05)	12,8	
Erzieher und Erzieherin (SP06)	11,0	Die Erzieherinnen und Erzieher sind in dem Klinikum angegliederten Jugendhilfzentrum „Pro Kids“ tätig. In der Berichterstattung keiner Klinik zugeordnet.

Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	7,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	3,5	
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	1,0	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	15,9	
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	11,0	Im Institut für Radiologie und Neuroradiologie tätig.
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	8,9	Im Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie tätig.
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	14,9	
Psychologe und Psychologin (SP23)	4,3	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	1,0	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	6,1	Im Sozialmanagement werden neben den Sozialarbeitern speziell ausgebildete Pflegekräfte, die Entlassungsmanager, tätig.
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	4,6	Die Sozialpädagogen sind in der dem Klinikum angegliederten Jugendhilfzentrum „Pro Kids“ tätig.
Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	2,4	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	1,5	
F.O.T.T. (Facio-orale-Trakt-Therapie) (SP00)	2,8	Therapeut beschäftigt sich mit neurogenen Beeinträchtigungen der Mimik, der Stimme, des Schluckens und der Atmung (Therapie bei Schluckstörungen/ Störungen der Nahrungsaufnahme). Mitarbeiter, die sich diese speziellen Kenntnisse in Fortbildungsveranstaltungen erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an.

Bobath- Grundkurs IBIKA/BIKA Zertifikat (SP00)	3,5	Davon haben zwei Mitarbeiterinnen den Bobath Grundkurs mit IBIKA/BIKA Zertifikat abgeschlossen, 20 Mitarbeiter des Klinikums verfügen über nachgewiesene Grundkenntnisse im Bobath-Konzept. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese am Patienten an und geben sie an pflegende Angehörige weiter.
Medizinischer Assistent in der Stroke Unit „Stroke Nurse“ (SP00)	0,6	
Kinder und Jugendpsychiaterin (SP00)	0,2	

A-15 APPARATIVE AUSSTATTUNG

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- 72h-Blutzucker-Messung (AA63)
- Analysenvollautomaten für die genannten Leistungsbereiche (AA00)
Die Geräte entsprechen dem neuesten Stand der Technik und werden 24 Stunden durch gut ausgebildete Medizinisch-technische Laborassistenten bedient. Die moderne EDV-Software unterstützt die Ergebnisqualität der Laboruntersuchungen.
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Gefäßdarstellung
Interdisziplinär genutztes Gerät im Klinikum vorhanden.
- Arthroskop (AA37)
Gelenksspiegelung
- Beatmungsgeräte Babylog 8000 (2) (AA00)
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
Langzeit-, Notfall- und Narkosebeatmung
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bettseitiges Monitoring (EKG, RR, Sauerstoffsättigung) (AA00)
- Bodyplethysmograph (AA05)
umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Funktionsprüfung der Lunge
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Cell Saver (AA07)
Eigenblutaufbereitungsgerät für die Prothesenchirurgie
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- CPAP-Geräte (2) (AA00)
- CTG-Gerät mit Zwillingsregistrierung (AA00)
- Defibrillatoren (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

- Duodenkoloskop (AA00)
- Durchleuchtungsgerät (AA00)
Durchleuchtungsgerät, welches für alle entsprechenden Untersuchungen eingesetzt werden kann. 2007 erfolgte die Umrüstung auf ein digitales Speicherfoliensystem, welches die Daten in das elektronische Bildarchivierungssystem (PACS) sendet.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Echokardiographiegerät (AA65)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Hirnstrommessung
- digitales EEG
- Achtkanal EEG
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
Gerät mit Möglichkeit der Durchführung von evozierten Potenzialen.
- Elektroneurographiegerät (AA00)
- Elektronische Bildarchivierung (AA00)
Durch die elektronische Bildarchivierung ist ein umständliches Hantieren mit Röntgenfilmen nicht mehr erforderlich. Durch das System stehen die gesamten in der Radiologie erzeugten Röntgenaufnahmen ständig und ohne Zeitverzug im gesamten Haus zur Verfügung. Die Bildbeurteilung erfolgt an speziellen umfangreich ausgestatteten Auswertestationen (Workstations), an denen problemlos auch eine 2D- und 3D-Nachverarbeitung des erzeugten Bildmaterials möglich ist. Zusätzlich besteht eine elektronische Austauschmöglichkeit mit der vor Ort tätigen Radiologischen Gemeinschaftspraxis, so dass unter Einhaltung der Datenschutzbelange ein schneller und unkomplizierter Austausch von Patientenbildern möglich ist.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)
Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden.
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- Endosonographie-Gerät (AA00)
- Ergometrie (AA00)
Fahrradbelastungstest
- Externer Schrittmacher (AA00)
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Farbcodierte Duplexsonographie (AA00)
- Flexible Fiberureterorenoskope (AA00)
zur vollständigen Diagnostik des Harntraktes
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Gastroskop (AA00)
- Gerät zum Monitoring von Herz-Kreislauf- und Atemfunktion (AA00)
- Gerät zur Elektrokrampfbehandlung (AA00)
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Behandlungen mittels Herzkatheter
Herzkatheter und Katheterablationen in Kooperation mit zwei benachbarten Herzzentren
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Geräte zur Ableitung optisch/akustisch evozierter Potenziale (AA00)
- Greenlight-Laser (AA00)
zur Vaporisation der Prostata
- H₂-Atemtest (AA00)

- Hypothermieausrüstung (Kühlsysteme) der Stroke Unit (AA00)
- Inkubatoren Neonatologie (AA47) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)
- Intensivüberwachungsmonitore (EKG, Atmung, Sa O2 RR) (AA00)
- Invasives und nichtinvasives Kreislaufmonitoring (AA00)
- ISO-C 3D Röntgen-C-Bogen (AA00)
- Kapselendoskop (AA50)
Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
- Knochenmarkpunktionsinstrumentarium und Instrumente zur Knochenstanze (AA00)
- Koloskop (AA00)
- Kolposkop (AA00)
Prävention von bösartigen gynäkologischen Erkrankungen
- Kombiniertes Angiographie- und Durchleuchtungsgerät (AA00)
Digitales Subtraktions-Angiographie-Gerät (DSA), welches die Bilddaten in das PACS-System (elektronische Bildarchivierung) überträgt. Bei Abschaltung der Subtraktionstechnik kann das Gerät auch für Durchleuchtungsuntersuchungen eingesetzt werden.
Das Gerät ist auch sehr gut geeignet für die Durchführung von Gefäßaufdehnungen, mit denen ohne Operation verengte Blutgefäße aufgeweitet werden.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Kontrastmittelpumpen (AA00)
CT, DSA und MRT sind mit elektronisch gesteuerten Kontrastmittelpumpen ausgestattet, die eine den Anforderungen entsprechende sekundengenaue Gabe des Kontrastmittels ermöglichen.
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52)
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Laparoskop (AA53)
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- Laser (AA20)
- Laufbandergometrie (AA00)
Laufbandbelastungstest
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
Stoßwellen-Steinzerstörung
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
- MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)
minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
- Neugeborenen-Reanimationstisch (AA00)
Überwachung und Therapie von Neugeborenen nach der Geburt/24 Stunden Verfügbarkeit im Kreißsaal
- Operationsmikroskop (AA67)
- Optische Arteriendruckmessung (AA00)
- Oszillographie (AA25)
Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte
- PEG-Anlage (Anlage von Ernährungssonden durch die Bauchdecke) (AA00)
- Periphere Druckmessung (AA00)
- Radiofrequenzablation (AA00)
im Aufbau
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

- Schluckechokardiographie (AA00)
Ultraschall des Herzens von der Speiseröhre aus
- Schweißtestgerät (AA00)
- Seitenblickendoskop (AA00)
- Sonographiegerät (AA00)
mit Dopplerfunktion und 3D-Option
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Steinlaser (AA00)
zur Zertrümmerung von Harnleiter- und Nierenbecken- sowie Blasensteinen
- Tanskutane O₂-/CO₂-Messung (AA00)
- TCPO₂-Messgerät (Sauerstoffpartialdruckmessung) (AA00)
Leihgerät verfügbar
- Therapieeinheit zur Durchführung der EMDA (AA00)
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
- Transthorakale Echokardiografie (AA00)
einfacher Herzultraschall
- Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (AA33)
Harnflussmessung
- Videokameras zur Aufzeichnung von Therapiegesprächen im Rahmen der Supervision (AA00)
- vollständige Laparoskopieeinheit, Endoskopieeinheit für die fotodynamische Diagnostik (PDD) (AA00)
Die 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.

B STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN/ FACHABTEILUNGEN

Nr.	§301	Art	Fachabteilungsname	Gruppierung	weitere Fachab- teilungs- schlüssel
1	1500	HA	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie	intern	
2	1500	HA	Klinik für Gefäßchirurgie	intern	
3	1600	HA	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie	§21	
4	1500	HA	Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie	intern	
5	0100	HA	Medizinische Klinik I	intern	
6	0100	HA	Medizinische Klinik II	intern	
7	2800	HA	Klinik für Neurologie	§21	
8	2800	HA	Interdisziplinäre Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit	intern	
9	0300	HA	Abteilung Kardiologie	§21	
10	0200	HA	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik	§21	
11	2400	HA	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	§21	
12	1000	HA	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	§21	
13	2200	HA	Klinik für Urologie	§21	
14	2900	HA	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	§21	
15	3600	HA	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	§21	
16	3700	HA	Institut für klinische Chemie, Labor- diagnostik und Mikrobiologie	manuell	
17	3700	HA	Institut für Radiologie und Neuroradiologie	manuell	

B-1 KLINIK FÜR ALLGEMEINE UND VISCERALCHIRURGIE

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

Fachabteilung	Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Werner Kärgel
Ansprechpartner	Dr. med. Werner Kärgel
Hausanschrift	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2401
Telefax	(03573) 75-2402
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

- Endokrine Chirurgie (VC21)
Strumachirurgie (Schilddrüse)
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
sämtliche Erkrankungen
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Hernienchirurgie
Koloproktologie
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
sogenannte Knopflochchirurgie
Zwerchfellhernien
Magen
Galle
Blinddarm
Dickdarm
laparoskopisch Anlegen eines Anus praeter (künstlicher Darmausgang)
Hernienchirurgie
Refluxchirurgie
- Spezialsprechstunde (VC58)
Koloproktologische Sprechstunde
Koloskopien (Darmspiegelung)
- Tumorchirurgie (VC24)
Struma (Schilddrüse)
Magen
Darm
Galle
Leber
Bauchspeicheldrüse
Weichteiltumoren

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)

- psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst

Bei Bedarf wird eine psychosoziale Begleitung für Krebspatienten und deren Angehörige durchgeführt.

- Stomatherapie/-beratung

Der Patient wird mit der Pflege und Versorgung seines Stomas (künstlicher Darmausgang) vertraut gemacht. Dies erfordert je nach Allgemeinzustand, Alter, manueller Geschicklichkeit und evtl. körperlichen Einschränkungen des Patienten unter Umständen wiederholtes Üben unter Anleitung. Die Stomaberatung wird durch einen externen Dienstleister nach Auftragserteilung durch die Klinik erbracht.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Allgemeine und Visceralchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1860

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C18	359	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
2	K80	171	Gallensteinleiden
3	K40	110	Leistenbruch (Hernie)
4	C20	97	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
5	K57	90	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
6	C50	77	Brustkrebs
7	K35	62	akute Blinddarmentzündung
8	K43	50	Bauchwandbruch (Hernie)
9	C16	48	Magenkrebs
10	L02	42	abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
11	I84	40	krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden
12	E04	39	sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
13	K56	38	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
14	C25	35	Bauchspeicheldrüsenkrebs

15	K61	35	abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
16	R10	32	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
17	T81	31	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
18	L05	24	eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus
19	I70	23	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
20	E11	22	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
21	C78	20	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
22	K25	17	Magengeschwür
23	K66	17	sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
24	K85	17	akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
25	K42	16	Nabelbruch (Hernie)
26	K60	16	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
27	Z08	13	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit
28	D12	12	gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
29	K59	12	sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
30	L89	12	Druckgeschwür – Dekubitus

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1.1. Durchgeführte Haupt-Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	184	operative Entfernung der Gallenblase
2	5-932	145	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
3	5-530	113	operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-469	94	sonstige Operation am Darm
5	5-470	87	operative Entfernung des Blinddarms
6	5-455	73	operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
7	5-399	63	sonstige Operation an Blutgefäßen
8	5-893	62	operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
9	5-895	61	ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
10	5-541	55	operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
11	5-894	53	operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
12	5-536	47	operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
13	5-916	47	vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
14	5-490	44	operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters

15	5-069	42	sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
16	5-493	37	operative Behandlung von Hämorrhoiden

B-1.7.1.2. Durchgeführte Neben-Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	6-001	381	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
2	8-543	321	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
3	8-547	302	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
4	8-930	198	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	1-650	170	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
6	8-561	138	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
7	8-831	121	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	8-800	114	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	8-931	92	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
10	8-542	78	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
11	6-002	72	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
12	1-632	66	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
13	1-694	42	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
14	1-654	38	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Colonproktologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Hier wird für ausgewählte Erkrankungen und Funktionsstörungen des Dick- und Enddarmes die weiterführende Diagnostik, Beratung und Therapie vorgenommen. Dafür stehen neben der klinischen Untersuchung die Coloskopie, Proktoskopie, Rektoskopie und anale Sonografie zur Verfügung. Schwerpunkte bilden die Stuhlinkontinenz (Mastdarmschwäche), der Rektumprolaps (Darmvorfall) und entzündliche Prozesse im Afterbereich. - ambulante Darmspiegelungen - Betreuung von Krebspatienten - Endosonographien (Endoskopische Ultraschalluntersuchung) des Rektums (Mastdarm)
angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Fallzahl: 466

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	388	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-530	25	operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-452	22	operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	5-399	11	sonstige Operation an Blutgefäßen
5	5-534	11	operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
6	1-444	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	5-401		operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	1-694		Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
9	5-531		operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)
10	5-490		operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11. Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,5	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Chirurgie ohne Unfallchirurgie für 3 Jahre bis auf Widerruf
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,5	Weiterbildungsbefugnis der Oberärztin: - Visceralchirurgie für 2 Jahre bis auf Widerruf
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

Chirotherapie (ZF00)

Notfallmedizin (ZF28)

Proktologie (ZF34)

Viszeralchirurgie (AQ13)

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Bobath (ZP02)

Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)

Kinästhetik (ZP08)

Kontinenzberatung (ZP09)

Praxisanleitung (ZP12)

Stomapflege (ZP15)

Wundmanagement (ZP16)

Operationsdienst (PQ08)

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizintechnischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	0,2	
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,5	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,9	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,5	
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	0,7	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Diabetesberaterin DDG (SP00)	0,1	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-2 KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Gefäßchirurgie

Fachabteilung	Klinik für Gefäßchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Michael Petzold
Ansprechpartner	Dr. med. Michael Petzold
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1801
Fax	(03573) 75-1802
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Gefäßchirurgie

- Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Durchführung ambulanter Operationen bei unkomplizierter Krampfadererkrankung.
Stationäre Behandlung bei komplizierter Krampfadererkrankung, z.B. bei Ulcus cruris (offenes Bein). Dabei zunächst Behandlung der Ursache (z.B. ausgeprägte Krampfadern, Verschlusskrankheit der Schlagadern) und dann Sanierung der Ulcera einschließlich Hautplastiken. Durchführung eines modernen Wundmanagements.
- Dialyseshuntchirurgie (VC61)
In enger Zusammenarbeit mit den Nephrologen (Nierenärzten) der Region werden Patienten mit einem Gefäßanschluss (Kurzschlussverbindung einer Armschlagader mit einer oberflächlichen Armvene ggf. auch Einsetzen einer Kunststoff-Gefäßprothese unter die Haut) versorgt.
Akut oder kurzfristig wird die Nierenersatztherapie ermöglicht. Dies geschieht durch einen operativen Eingriff oder die zeitweise Anlage eines Katheters in eine tief gelegene Vene des Körpers (operatives Einbringen eines Spezialkatheters für die Bauchfelldialyse).
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Fachübergreifende Behandlung mit der Medizinischen Klinik II, Angiologie, des Klinikums. Dabei kommen die aktuellen durchblutungsfördernden Medikamente entsprechend den Fachempfehlungen zum Einsatz.
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
 - Gesamtes Spektrum gefäßchirurgischer Operationen, außer Eingriffe, die eines außerhalb des Körpers stationierten künstlichen Kreislaufs bedürfen.
 - Behandlung von Aussackungen (Aneurysmen), Einengungen (Stenosen) und Verschlüssen der Schlagadern (Arterien) des Körpers. Dies erfolgt offen chirurgisch (Gefäßplastiken, Venen-oder Prothesenbypass) oder mittels Spezialkatheter (Ballonaufdehnung, Einbringung innerer Gefäßprothesen) über eine Leisten- oder Armschlagader.
 - Kombination offen chirurgisch mit endovasculären Maßnahmen (im Gefäß).
 - Operative Behandlung der Einengung der Halsschlagader (Carotis-Stenose) überwiegend in Regionalanästhesie (durch relativ schonendes Betäubungsverfahren unmittelbare Kontrolle der Hirnfunktion während der Operation).
 - Im Rahmen der Behandlung akuter Schlaganfälle auf der Stroke Unit (Schlaganfallstation) erfolgt die Operation von Carotis-Stenosen auch im akuten Stadium.

- Portimplantation (VC62)
- Rettungsstelle (VC00)
Die Behandlung von akuten Gefäßkrankheiten ist über den Rufbereitschaftsdienst der Klinik für Gefäßchirurgie sichergestellt.
- Schrittmachereingriffe (VC05)
In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Kardiologie erfolgt die Implantation (Einsetzung) von Herzschrittmachern, Herzschrittmacheraggregaten bzw. wenn erforderlich der Wechsel.
- Spezialsprechstunde (VC58)
Gefäßchirurgische Sprechstunde
Auf Überweisung von Fachärzten (Internisten, Chirurgen, Hautärzten) werden Patienten mit Gefäßkrankungen untersucht. Sie erhalten eine Empfehlung zur weiteren Durchführung spezieller Untersuchungen, einer möglichen medikamentösen Behandlung oder einer Behandlung im Krankenhaus. Bereits im Krankenhaus behandelte Patienten erhalten Nachsorgeuntersuchungen.
- Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)
Freie Lappenplastiken
In Kooperation mit der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie werden bei speziellen Erkrankungen bzw. nach Unfällen Gefäßrekonstruktionen für freie Lappenplastiken zur Behandlung ausgedehnter Haut- und Weichteildefekte durchgeführt.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Gefäßchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)
 - Ergotherapie/Arbeitstherapie
 - spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten, Patientinnen sowie Angehörige

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Gefäßchirurgie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
Aufenthaltsbereiche für Patienten und Angehörige
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	474
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-2.6 Diagnosen nach ICD**B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	142	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
2	T82	91	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
3	N18	54	anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
4	I65	35	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	I83	26	Krampfadern der Beine
6	I71	23	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
7	E11	22	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
8	I74	15	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
9	I72	14	sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer
10	S52	9	Knochenbruch des Unterarmes

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-2.7 Prozeduren nach OPS**B-2.7.1.1. Durchgeführte Haupt- Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-381	208	operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
2	5-394	113	erneute Operation nach einer Gefäßoperation
3	5-392	112	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
4	5-380	95	operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
5	5-377	85	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
6	5-393	74	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
7	5-395	54	operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
8	5-865	52	operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
9	5-930	49	Art des verpflanzten Materials
10	5-893	48	operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	5-386	46	sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
12	5-385	33	operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
13	5-382	23	operative Entfernung von Blutgefäßen mit Verbindung der zwei Enden

14	5-383	19	operative Entfernung und Ersatz von (Teilen von) Blutgefäßen
15	5-916	19	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
16	5-864	18	operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
17	5-388	16	operative Naht an Blutgefäßen
18	5-378	13	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
19	5-399	13	sonstige Operation an Blutgefäßen
20	5-396	11	operative Verlagerung bzw. Verpflanzung von Blutgefäßen

B-2.7.1.2. Durchgeführte Neben-Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-836	130	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
2	8-800	26	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3	8-803	11	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßchirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	- arterielle und venöse Gefäßchirurgie - Behandlung niereninsuffizienter Patienten mit av-Dialyse-Shunt - Wundversorgung - phlebologische Untersuchungen - Verödung von Krampfadern - Farb-Duplex-Sonografie Gefäße der Extremitäten Es wurden im Berichtsjahr 402 Patienten behandelt.
angebotene Leistung	Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
angebotene Leistung	Dialysehuntchirurgie (VC61)
angebotene Leistung	konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)

angebotene Leistung	offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gesamt-Fallzahl: 43

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	31	operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-392	8	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
3	5-399		sonstige Operation an Blutgefäßen
4	5-394		erneute Operation nach einer Gefäßoperation
5	5-401		operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11. Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Gefäßchirurgie 4 Jahre und Chirurgie 2 Jahre bis auf Widerruf
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Gefäßchirurgie (AQ07)

Notfallmedizin (ZF28)

Phlebologie (ZF31)

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Bobath (ZP02)
 Kinästhetik (ZP08)
 Mentor und Mentorin (ZP10)
 Praxisanleitung (ZP12)
 Wundmanagement (ZP16)

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin (SP18)	0,0	bei Bedarf und auf Anforderung von externen Anbietern
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,3	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,1	
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,5	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,2	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-3 KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE, ORTHOPÄDIE, PLASTISCHE UND HANDCHIRURGIE

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Fachabteilung	Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Chefarzt Dr. med. Johannes Boehnke
Ansprechpartner	Chefarzt Dr. med. Johannes Boehnke
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2002
Telefax	(03573) 75-2005
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

- Amputationschirurgie (VC63)
- Arthroskopische Operationen (VC66)
- Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)
- Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Gelenkerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis (Gelenkinnenhaut) und der Sehnen (VO07)
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
- Fußchirurgie (VO15)

- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Handchirurgie (VO16)
- Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
Nutzung von modernen bildgebenden Verfahren im OP (C-Bögen)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
- Notfallmedizin (VC71)
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
- Schulterchirurgie (VO19)
- Septische Knochenchirurgie (VC30)
- Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)
 - Bewegungsbad/Wassergymnastik
Für die Nachbehandlung operierter Patienten steht ein Bewegungsbad zur Verfügung.
 - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Das Ziel der orthopädischen Ergotherapie ist eine größtmögliche Selbständigkeit im beruflichen, schulischen und häuslichen Alltag der Patienten zu erreichen.
Weitere Ziele:
Erweiterung des gesamten Bewegungsausmaßes aller Gelenke (Unterstützung durch die Physiotherapie)
Herstellung und Erprobung von Adaptationen, Hilfsmitteln und Schienen
Einüben schmerzarmer und kompensatorischer Bewegungsabläufe
Umtrainieren der Gebrauchsextremität

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Vollstationäre Fallzahl	1 638
Teilstationäre Fallzahl	0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

keine Kompetenzdiagnosen

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M17	286	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	S82	176	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S52	173	Knochenbruch des Unterarmes
4	S06	107	Verletzung des Schädelinneren
5	S42	100	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S72	73	Knochenbruch des Oberschenkels
7	T84	67	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
8	M75	59	Schulterverletzung
9	L03	46	eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone
10	S83	38	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
11	S22	36	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
12	M16	27	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
13	M23	27	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
14	M84	24	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
15	M20	22	nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
16	S32	20	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
17	S43	19	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
18	S86	18	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
19	S62	15	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
20	M19	14	sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
21	S46	11	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
22	S66	11	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
23	S76	11	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe der Hüfte bzw. des Oberschenkels
24	L89	10	Druckgeschwür – Dekubitus
25	S70	10	oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1.1. Durchgeführte Haupt-Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-822	279	operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
2	5-794	277	operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	5-793	213	operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5-790	200	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-893	198	operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-787	170	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
7	5-916	147	vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
8	5-784	112	operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
9	5-812	89	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
10	5-986	85	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)
11	5-869	84	sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
12	5-820	80	operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
13	5-780	73	operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit
14	5-788	62	Operation an den Fußknochen
15	5-814	60	wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
16	5-855	52	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
17	5-810	51	operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
18	5-800	50	offener operativer Eingriff an einem Gelenk
19	5-786	49	operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
20	5-805	38	wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
21	5-840	38	Operation an den Sehnen der Hand
22	5-902	36	freie Hautverpflanzung
23	5-783	33	operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
24	5-823	33	erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks
25	5-931	33	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs-material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
26	5-813	32	wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung

B-3.7.1.2. Durchgeführte Neben-Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-803	287	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut
2	8-800	94	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3	8-919	68	umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
4	8-401	55	Auseinanderziehen der Bruchstücke bei einem Knochenbruch mit Hilfe von Knochendrähten (Kirschner-Draht)

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Durchgangsarzt-Sprechstunde (D-Arzt)	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)
angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)
angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
angebotene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)

Handsprechstunde	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)

Plastische Chirurgie	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	chirurgische Korrekturen
angebotene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gesamt-Fallzahl: 382

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	125	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-812	71	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-790	29	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-056	25	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5	5-840	17	Operation an den Sehnen der Hand
6	5-841	14	Operation an den Bändern der Hand
7	5-849	13	sonstige Operation an der Hand
8	1-697	10	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
9	5-846	9	operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk
10	5-795	8	operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-3.11. Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Basisweiterbildung Chirurgie 2 Jahre - Chirurgie 2 Jahre - Unfallchirurgie 3 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

Fußchirurgie (ZF48)
 Handchirurgie (ZF12)
 Notfallmedizin (ZF28)
 Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
 Plastische Operationen (ZF33)
 Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)
 Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)
 Sportmedizin (ZF44)

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 - Die Pflegeleitung befindet sich im Studium in der Fachrichtung „Pflegermanagement“.
 Bobath (ZP02)
 Kinästhetik (ZP08)
 Mentor und Mentorin (ZP10)
 Wundmanagement (ZP16)

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizintechnischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,0	In der unfallchirurgischen Ergotherapie werden Patienten mit traumatischen, entzündlichen, degenerativen und psychischen Erkrankungen in Einzel- und Gruppentherapie behandelt. Aufgabengebiete: - ergoth. Behandlung bei motorisch-funktion., sensomotorisch/perzeptiver und psych.-funktion. Störung - ergoth. Hirnleistungstraining/neuropsych. orientierte Behandlung - therm. Anwendungen (Wärme/Kälte) - Ergoth. Schienen (statische und dynamische) - Schulung von Angehörigen - Beschäftigungstherapie
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,5	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,4	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetik- beauftragte (SP11)	0,4	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Wundmanager und Wundmanagerin/Wund- berater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,2	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-4 ABTEILUNG FÜR NEUROTRAUMATOLOGIE UND WIRBELSÄULENCHIRURGIE

B-4.1 Allgemeine Angaben der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie

Fachabteilung	Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Ralf Kahl
Ansprechpartner	Dr. med. Ralf Kahl
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1811
Telefax	(03573) 75-1814
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulen Chirurgie

- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
- Chirurgie der intraspinalen Tumoren (VC48)
extramedullär (außerhalb des Marks)
- Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
LWS und Os sacrum (Kreuzbein)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
an der Wirbelsäule, am und im Schädel
- Spezialsprechstunde (VC58)
Wirbelsäulenerkrankungen
- Chirurgie der Bewegungsstörungen (VC49)
- Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark (VC46)
- Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels (VC47)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)
- Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)
- Spezialsprechstunde (VO13)
- Wirbelsäulen Chirurgie (VC65)

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
 - Schmerztherapie
 - Wundmanagement
 - Bewegungstherapie
 - komplettes physiotherapeutisches Leistungsspektrum
 - spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
 - Manualtherapie
 - Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-4.5 Fallzahlen der Abteilung für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 406
 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M48	130	sonstige Krankheit der Wirbelsäule
2	M51	69	sonstiger Bandscheibenschaden
3	S32	23	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
4	M80	22	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose
5	M46	17	sonstige Entzündung der Wirbelsäule
6	S22	14	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
7	T84	14	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
8	M96	13	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
9	M54	12	Rückenschmerzen
10	S06	12	Verletzung des Schädelinneren

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen entfällt

B-4.7 Prozeduren nach OPS**B-4.7.1.1. Durchgeführte Haupt-Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-032	537	operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
2	5-832	459	operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
3	5-839	320	sonstige Operation an der Wirbelsäule
4	5-835	216	operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-033	210	operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
6	5-836	181	operative Versteifung der Wirbelsäule – Spondylodese
7	5-831	178	operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
8	5-834	168	operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-983	94	erneute Operation
10	5-037	88	Operation an Blutgefäßen im Wirbelkanal
11	5-893	68	operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
12	5-031	62	operativer Zugang zur Brustwirbelsäule
13	5-986	40	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
14	5-010	39	operative Schädelöffnung über das Schädeldach
15	5-036	36	wiederherstellende Operation an Rückenmark bzw. Rückenmarkshäuten
16	5-030	31	operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule
17	5-984	28	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
18	5-038	25	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal
19	5-013	19	operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten
20	5-022	19	operativer Einschnitt an den Hirnwasserräumen
21	5-021	17	wiederherstellende Operation an den Hirnhäuten
22	5-311	15	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
23	5-838	15	sonstige komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule z.B. bei seitlicher Verbiegung der Wirbelsäule
24	5-012	14	operativer Einschnitt an Schädelknochen ohne weitere Maßnahmen
25	5-894	14	operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
26	5-023	13	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser – Liquorshunt

B-4.7.1.2. Durchgeführte Neben-Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-803	118	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut
2	8-914	57	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
3	8-800	40	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-650	24	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurochirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Diagnostische und differentialdiagnostische Abklärung von Krankheitsbildern auf dem Gebiet der Neurochirurgie
	Beratung und Behandlung, Überprüfung eines zur Langzeitanalgesie angelegten Plexus-, Peridoral-, Spinalkatheters oder eines programmierbaren Stimulationsgerätes im Rahmen der Langzeitanalgesie, Erstprogrammierung externer Medikamentenpumpe
	Im Berichtsjahr wurden 925 Patienten im Rahmen der Ermächtigungssprechstunde behandelt.
angebotene Leistung	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Klinik wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Neurochirurgie 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung
Allgemeine Chirurgie (AQ06)
Neurochirurgie (AQ41)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
Praxisanleitung (ZP12)
Hospizhelferin (ZP00)

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetik- beauftragte (SP11)	0,4	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,3	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,5	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-5 MEDIZINISCHE KLINIK I

B-5.1 Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik I

Fachabteilung	Medizinische Klinik I
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Martin-Günther Sterner
Ansprechpartner	Martin-Günther Sterner
Hausanschrift	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2801
Telefax	(03573) 75-2802
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik I

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
z.B. Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)
Krankheiten, deren Ursache eine überschießende Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist. Das Immunsystem erkennt irrtümlicherweise körpereigenes Gewebe als zu bekämpfenden Fremdkörper. Schwere Entzündungsreaktionen sind die Folge, die zu Schäden an den betroffenen Organen führen.
- Anthroposophische Medizin (VI28)
besondere Therapierichtung im Sinne einer ganzheitlichen Medizin (gem. SGB V)
- Phytotherapie (VI00)
Phytotherapie (Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten und Befindensstörungen durch Pflanzen, Pflanzenteile und deren Zubereitungen), äußere Anwendungen etc.
- Spezialsprechstunde (VI27)
 - Hepatitis
 - chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
 - manuelle Medizin (Chirotherapie, osteopathische Techniken)

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik I

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Anthroposophische Medizin (MP00)**

Die Anthroposophische Medizin wird zur Erweiterung der Schulmedizin in der Klinik durch Fachärzte durchgeführt. Sie versteht sich als eine Heilkunst, die den ganzen Menschen betrachtet. Es kommen vielfältige Therapieverfahren zum Einsatz: Arzneimittel (aus mineralischen, pflanzlichen und tierischen Substanzen in besonderen pharmazeutischen Verfahren hergestellt), äußere Anwendungen wie Wickel und Kompressen, Ernährungsführung, Einreibungen und Massagen.

Die Anthroposophische Medizin will die Fähigkeit des Patienten zur eigenen Gesundung und zum Erhalt der Gesundheit tatkräftig unterstützen. Dies geschieht in dem der Patient eine aktive Rolle in der Krankheit einnimmt und sie eigenverantwortlich mitgestaltet.

- **Manuelle Medizin (MP00)**

Eingeschränkt bewegliche Gelenke werden durch sanft und häufig wiederholte Dehnungsbewegungen mobilisierend oder manipulativ behandelt. Dabei können über reflektorische Wirkung auch innere Organe behandelt werden.

- **Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)**

- Entlassungsmanagement

Im Rahmen des Modellprojektes wurde auf zwei Stationen der Klinik im Zusammenspiel von Sozialarbeitern und ausgebildeter Entlassungsmanagerin ein organisierter und strukturierter Entlassungsablauf implementiert. (Umsetzung des Expertenstandards)

- **Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)**

Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie

Naturheilverfahren werden in Erweiterung der Schulmedizin in der Klinik durch Fachärzte durchgeführt. Die Aufgabe der Homöopathie besteht darin, durch den Einsatz der geeigneten und richtig potenzierten Mittel, die Ordnung und Harmonie im Körper des Patienten wieder herzustellen. In die Heilmittelfindung werden nach einem intensiven, oft zweistündigen und gut zu dokumentierenden Gespräch neben den Symptomen auch frühere Erkrankungen des Patienten einbezogen. Daraus ergibt sich eine sehr individuelle Behandlung.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik I

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-5.5 Fallzahlen der Medizinischen Klinik I

Vollstationäre Fallzahl:	2703
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K29	224	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
2	I50	171	Herzschwäche
3	I10	146	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	E11	79	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
5	K25	76	Magengeschwür
6	A09	69	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
7	K80	61	Gallensteinleiden
8	J18	59	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
9	K85	59	akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
10	E86	57	Flüssigkeitsmangel
11	K57	56	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
12	J44	55	sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
13	K70	51	Leberkrankheit durch Alkohol
14	K52	46	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
15	I21	41	akuter Herzinfarkt
16	C25	40	Bauchspeicheldrüsenkrebs
17	K26	40	Zwölffingerdarmgeschwür
18	A41	38	sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
19	F10	35	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
20	K83	34	sonstige Krankheit der Gallenwege
21	I95	33	niedriger Blutdruck
22	J20	31	akute Bronchitis
23	K59	31	sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
24	K56	30	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
25	A08	29	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
26	I48	27	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
27	N39	27	sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
28	D50	26	Blutarmut durch Eisenmangel
29	K50	26	anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms – Morbus Crohn
30	K21	25	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen entfällt

B-5.7 Prozeduren nach OPS**B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1444	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	917	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	8-930	701	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-650	579	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
5	8-900	388	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
6	1-444	272	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	5-513	252	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8	8-800	203	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	8-547	165	sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
10	1-642	137	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
11	5-452	114	operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
12	5-449	86	sonstige Operation am Magen
13	1-710	83	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
14	1-651	56	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
15	8-153	54	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
16	1-853	53	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
17	1-442	39	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
18	1-640	39	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
19	5-429	39	sonstige Operation an der Speiseröhre
20	8-152	37	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
21	1-63a	36	Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer in eine Kapsel eingebrachten Kamera
22	5-433	33	operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens
23	1-844	32	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
24	1-100	31	klinische Untersuchung in Vollnarkose
25	1-845	29	Untersuchung der Leber durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
26	1-620	22	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung

27	8-542	22	ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
28	8-810	22	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
29	1-441	21	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut
30	5-469	18	sonstige Operation am Darm

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurde durch die Klinik keine Ambulanz angeboten.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Fallzahl: 32

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	18	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-452	13	operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11. Personelle Voraussetzungen

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,9	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin 3 Jahre - Innere Medizin 6 Jahre - Gastroenterologie 1,5 Jahre Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren 0,25 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeinmedizin (AQ63)
 Anthroposophische Medizin (ZF00)
 Chirotherapie (ZF00)
 Gastroenterologie (ZF00)
 Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
 Medikamentöse Tumortherapie (ZF00)
 Naturheilverfahren (ZF27)
 Notfallmedizin (ZF28)

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,2	3 Jahre	Das Pflegepersonal wird in rhythmischer Einreibung und anthroposophischer Pflege geschult.
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,4	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)
 Heilpraktikerin (ZP00)
 Kinästhetik (ZP08)
 eine Mitarbeiterin ist ausgebildete Peer-Tutorin
 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Mentor und Mentorin (ZP10)
 Qualitätsmanagement (ZP13)
 Wundmanagement (ZP16)

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	0,7	
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,9	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,7	

Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	0,3	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,1	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,6	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	3,7	
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,3	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Diabetesberaterin DDG (SP00)	0,1	

B-6 MEDIZINISCHE KLINIK II

B-6.1 Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik II

Fachabteilung	Medizinische Klinik II
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Stefan Brehme
Ansprechpartner	Prof. Dr. med. Stefan Brehme
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1601
Telefax	(03573) 75-1602
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik II

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Sekundäre Hypertonusformen werden durch die angiologische, kardiologische und endokrinologische Ausrichtung der Klinik besonders erfasst.
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Im Rahmen der Akutbehandlung werden besonders Lungenembolien diagnostiziert und therapiert, Behandlung im Sinne von Begleiterkrankungen allgemeininternistischer und spezieller kardiologischer und angiologischer (gefäßmedizinischer) Krankheiten.
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie werden speziell Herzinsuffizienz (Herzschwäche) und Folgen des arteriellen Hypertonus (Bluthochdruck) häufig behandelt.
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
 - Seit 2006 ist ein subspezialisierter Endokrinologe (Endokrinologie ist die Lehre von Erkrankungen der hormonproduzierenden Organe) im Klinikum tätig.
 - Mitarbeit am DMP Diabetes mellitus Typ II (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen zum Diabetes mellitus) seit 2007.
 - Diabetikerschulungen über Diabetesberaterin und Diabetesassistentinnen – besonderes Augenmerk auf Komplikationen wie das diabetische Fußsyndrom in der Angiologischen Fachabteilung.
 - gesamtes Spektrum der Endokrinologie
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.

- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
 - bösartige Blut- und Lymphknotenerkrankungen sowie Blutgerinnungsstörungen werden diagnostiziert
 - z.T. Chemotherapien
 - Angebot einer ambulanten onkologisch-hämatologischen Dispensaire-Sprechstunde
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
 - erfolgt in der Kardiologischen Fachabteilung
 - Beteiligung am DMP KHK (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen in Bezug auf Herzkranzgefäß-durchblutungsstörungen), zeitnahe Zuweisung (auch notfallmäßig) in Einrichtung mit Herzkatheterlabor
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
 - spezielle Ausrichtung der Klinik im Sinne des Gefäßzentrums, drei angiologisch spezialisierte Fachärzte sind hier tätig, zwei Kollegen befinden sich in der Ausbildung
 - Verschlusskrankheiten der peripheren, hirnversorgenden Arterien und retroperitonealen Gefäße und deren Komplikationen stehen im Mittelpunkt
 - Diagnostik und Handlungsschemata zur peripheren arteriellen Verschlusskrankheit liegen vor, ebenso zur Phlebothrombose und zu Mikrozirkulationsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Spezielle Ausrichtung der Klinik im Sinne des Gefäßzentrums, drei angiologisch spezialisierte Fachärzte sind hier tätig, Diagnostik und Handlungsschemata zur Phlebothrombose liegen vor.
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie sowie komplizierte Fälle terminaler Niereninsuffizienz in Hämodialyse in Zusammenarbeit mit der Nephrologischen Praxis im Hause.
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)

Im Rahmen allgemeininternistischer Diagnostik und Therapie. Besonderes Augenmerk wird auf spezielle Bindegewebserkrankungen (Kollagenosen) gelegt, die in der Gefäßmedizin bedeutsam sind.
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
 - in enger Zusammenarbeit von Neurologie, Stroke Unit und der Medizinischen Klinik II organisiert (spezialisierte Betreuung von Schlaganfallpatienten)
 - umfassende Diagnostik von Gefäßprozessen intra- und extrakranieller Arterien
 - spezielle logopädische, physiotherapeutische, pflegerische und ergotherapeutische Möglichkeiten der Therapie gegeben
 - Integration in Schlaganfallnetz Südbrandenburg mit weitem Zuweiserradius
 - sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie sind 24 Stunden verfügbar
 - jährliches Symposium zum Schlaganfall mit 300 bis 500 Teilnehmern (Ärzte, Angehörige von Pflegeberufen sowie Therapeuten) sowie Patientenforen in diesem Rahmen

Am 15. März 2010 fanden die 15. Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall statt.
- Intensivmedizin (VI20)

Stroke Unit als Intensivbereich, Nutzung der kardiologischen Überwachungsstation, Intensivmedizin mit Beatmungsplätzen am Hause.

- **Spezialsprechstunde (VI27)**
 - ambulante angiologische Sprechstunde (Farbduplexsonografie) – onkologisch-hämatologische Dispensaire-Sprechstunde
 - Wundsprechstunde
 - endokrinologische Sprechstunde
- **Andrologie (VD14)**
 - Im Rahmen der endokrinologischen Station.
- **Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)**
- **Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen (VD07)**
- **Wundheilungsstörungen (VD20)**
 - Behandlung durch ausgebildeten Wundexperten.
- **Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)**
- **Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)**
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)**
- **Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)**
- **Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)**
- **Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)**
- **Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie.
- **Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)**
 - In Zusammenarbeit mit der kardiologischen Abteilung.
- **Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)**
- **Physikalische Therapie (VI39)**
 - In Zusammenarbeit mit der Abteilung „RehaMed Plus“.
- **Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (VI43)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie.
- **Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)**
 - In Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie.
- **Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)**
 - In Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie.
- **Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.
- **Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.
- **Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.
- **Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)**
 - Schwerpunkt Diabetes
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)**
 - Schwerpunkt Osteoporose
- **Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.
- **Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten (VU01)**
 - Im Rahmen allgemein-internistischer Diagnostik und Therapie sowie Notfallversorgung.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik II

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Pflegetherapeuten für kognitive Störungen (MP00)**
Ausbildung von mehreren Pflegekräften, die zur Therapie von Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit und der Orientierung für jeden Patienten ein unterschiedliches Behandlungs- und Übungsprogramm zusammenstellen, welches den jeweiligen Beeinträchtigungen des Patienten individuell Rechnung trägt.
- **Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)**
Über die Klinik für Psychiatrie wird die Suchtberatung angeboten (spezieller Bezug auf Nikotin-, Alkohol- und Drogenabusus).
- **Besondere Angebote (Erläuterung A-9) (MP00)**
 - Entlassungsmanagement
Im Rahmen des Modellprojektes wurde auf drei Stationen der Klinik im Zusammenspiel von Sozialarbeitern und ausgebildeter Entlassungsmanagerin ein organisierter und strukturierter Entlassungsablauf implementiert (Umsetzung des Expertenstandards).
 - Wundmanagement
 - Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
Einzelberatung und Kleingruppenarbeit über Diabetes-Assistentinnen und eine Diabetesberaterin, Schulungsprogramm im Rahmen des DMP-Diabetes II (Fallmanagementprogramm der Krankenkassen)
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst**

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik II

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-6.5 Fallzahlen der Medizinischen Klinik II

Vollstationäre Fallzahl:	2429
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-6.6 Diagnosen nach ICD**B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I10	242	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I70	187	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
3	I50	171	Herzschwäche
4	I80	151	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
5	E11	134	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
6	I65	82	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
7	I63	61	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
8	I67	49	sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
9	J44	47	sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
10	R55	45	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
11	I95	44	niedriger Blutdruck
12	G45	41	kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
13	I20	40	anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
14	I21	35	akuter Herzinfarkt
15	G40	29	Anfallsleiden – Epilepsie
16	I31	29	sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)
17	I48	28	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
18	F10	27	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
19	I83	27	Krampfadern der Beine
20	A46	26	Wundrose – Erysipel
21	E86	26	Flüssigkeitsmangel
22	N18	25	anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
23	R42	25	Schwindel bzw. Taumel
24	J20	23	akute Bronchitis
25	D50	21	Blutarmut durch Eisenmangel
26	R07	21	Hals- bzw. Brustschmerzen
27	M54	20	Rückenschmerzen
28	C34	19	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
29	H81	19	Störung des Gleichgewichtsorgans
30	I26	18	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	724	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	5-893	211	operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
3	1-710	208	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
4	8-836	164	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
5	8-800	112	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-440	101	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	8-930	86	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	9-200	80	hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
9	1-424	71	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
10	8-159	40	sonstige Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
11	1-650	37	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
12	1-712	30	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
13	5-916	25	vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
14	8-191	20	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
15	8-831	10	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
16	8-190	9	spezielle Verbandstechnik
17	8-771	9	Herz- bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
18	8-987	9	fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Endokrinologie/Diabetologie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> - Endokrinologie ist die Lehre von Erkrankungen der hormonproduzierenden Organe - Behandlung kompl. Fälle von Schilddrüsenerkrankungen, Hypophysentumor, Nebennierenerkrankungen, Gonadenerkrankungen, Hirsutismus (übermäßiger Haarwuchs), Gynäkomastie (Vergrößerung der Brustdrüse beim Mann), Pubertas tarda (verzögerte, unvollständige oder völlig fehlende Entwicklung der Pubertät), Nebenschilddrüsenerkrankungen - Punktionen - Sonografie Schilddrüse <p>Im Berichtsjahr wurden in der Ambulanz 59 Fälle behandelt.</p>
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

Fußsprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> - Behandlung chronischer Wunden bei peripher arterieller Durchblutungsstörung, diabetisches Fußsyndrom und Ulcus cruris (chronische Wunde am Unterschenkel und Fuß) - Infusionen, Wundversorgung, Kompressionstherapie, fibrinolytische und Prostanoid-Therapie, Farb-Duplex-Sonografie Gefäße <p>Im Berichtsjahr wurden 250 Patienten behandelt.</p>
angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VI27)

Onkologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Internistische Therapie onkologischer und hämatologischer Erkrankungen - Infusionstherapie - Transfusionen - ambulante Tumordispensaire Im Berichtsjahr wurden 227 Patienten betreut.
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

Ultraschall-Gefäßambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Im Berichtsjahr wurden 1897 Patienten diagnostiziert.
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Operationen in der Klinik durchgeführt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11. Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Der Chefarzt der Klinik arbeitet im Vorstand der Landeskrankenhausesgesellschaft Brandenburg und in mehreren Prüfungskommissionen der Landesärztekammer Brandenburg (Angiologie, Innere Medizin usw.) mit.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,7	Weiterbildungsbefugnisse des Chefarztes: - Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin 3 Jahre - Innere Medizin 5,5 Jahre - Innere Medizin und Schwerpunkt Angiologie 3 Jahre Für die Facharztkompetenz: - Angiologie 3 Jahre (volle Ausbildungsermächtigung)
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,7	Weiterbildungsbefugnis des Oberarztes: - Innere Medizin und Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie (davon 6 Monate Intensivmedizin) 3 Jahre
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Diabetologie (ZF07)

Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24) – drei Fachärzte der Klinik

Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25) – ein Facharzt der Klinik

Notfallmedizin (ZF28)

Wundexperte ICW/TÜV (ZF00)

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Wundmanagement (ZP16)

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Diabetesberaterin DDG (SP00)	0,1	
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	0,7	
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,7	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten)
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,7	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,4	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	2,8	
Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,9	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben

B-7 KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie

Fachabteilung	Klinik für Neurologie
Art	Hauptabteilung
Chefärzte	Dr. med. Markus Reckhardt Dipl.-Med. Michaela Gabriel
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Michaela Gabriel
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2101
Telefax	(03573) 75-2102
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie

- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
insbesondere Encephalitis/Meningitis (Gehirnhautentzündung)
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
In der Klinik erfolgt die Diagnostik. Zur Therapie werden die Patienten intern verlegt.
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
In der Klinik erfolgt die Diagnostik. Zur Therapie werden die Patienten intern verlegt.
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)
insbesondere Systemerkrankungen wie Lupus und Multiple Sklerose (Erkrankung des Nervensystems)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
z.B. Arteritis temporalis (entzündliche Erkrankung der Blutgefäße)
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
insbesondere Erstmanifestation von Anfallsleiden
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
insbesondere Alzheimerdemenz
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
hier vorwiegend MS-Patienten
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
insbesondere Mb. Parkinson
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
Im Rahmen einer umfangreichen Konsiliartätigkeit – Zusammenarbeit mit der Klinik für Geriatrie.
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
insbesondere Myopathien, Myositis
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
vorbereitende Diagnostik für die Fachkollegen der Neurochirurgie
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
Mitbetreuung der Patienten der Medizinischen Klinik mit Diabetes mellitus und Polyneuropathie
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
Diagnostik von Multisystematrophien und Therapieeinleitung

- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
Schlaganfallpatienten
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
z.B. TIA-Symptomatik
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
Wird auf der Stroke Unit, der interdisziplinären Abteilung Neurologie – Innere, und ITS betrieben und
24 Stunden-Anwesenheit des Neurologen ist abgesichert.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
Unterstützung der Patienten durch Förderung von Selbsthilfegruppen, hier ist besonders die Parkinson-Selbsthilfegruppe hervorzuheben.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-7.5 Fallzahlen der Klinik für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 852
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M54	104	Rückenschmerzen
2	G40	72	Anfallsleiden – Epilepsie
3	G45	39	kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
4	M51	38	sonstiger Bandscheibenschaden
5	I63	35	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
6	M48	32	sonstige Krankheit der Wirbelsäule
7	H81	31	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	G35	27	chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems – Multiple Sklerose
9	A69	26	sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
10	G44	24	sonstiger Kopfschmerz
11	G62	21	sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
12	G21	20	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
13	G30	20	Alzheimer-Krankheit
14	R20	17	Störung der Berührungsempfindung der Haut
15	E11	15	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2

16	F45	15	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung
17	R42	14	Schwindel bzw. Taumel
18	I67	11	sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
19	G25	10	sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
20	G43	10	Migräne
21	G51	10	Krankheit des Gesichtsnervs
22	R56	10	Krämpfe

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1330	Messung der Gehirnströme – EEG
2	1-206	216	Untersuchung der Nervenleitung – ENG
3	1-204	183	Untersuchung der Hirnwasserräume
4	1-208	92	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	8-914	61	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
6	8-930	44	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
7	1-440	38	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	1-205	32	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG
9	8-831	31	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
10	8-650	27	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
11	1-710	25	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
12	8-015	21	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
13	9-200	21	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
14	8-020	19	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
15	5-431	15	operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
16	1-650	12	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
17	8-800	12	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
18	8-836	10	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
19	8-016	8	künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Die Klinik hat im Berichtsjahr keine ambulanten Behandlungen angeboten.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
In der Klinik wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11. Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,5	Weiterbildungsbefugnis der Chefärztin: - Neurologie 3 Jahre B-6.11.1 und B-8.11.1-interdisziplinär
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,5	B-6.11.1 und B-8.11.1- interdisziplinär
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung
Neurologie (AQ42)

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Sonstige anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)
- Zwei Gesundheits- und Krankenpflegerinnen nehmen zurzeit an der Ausbildung zur Fachschwester für Multiple Sklerose teil.

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,6	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,7	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,1	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	1,7	

B-8 INTERDISZIPLINÄRE ABTEILUNG INNERE – NEUROLOGIE/STROKE UNIT

B-8.1 Allgemeine Angaben der Interdisziplinären Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

Fachabteilung	Interdisziplinäre Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit
Art	Hauptabteilung
Chefärzte	Dr. med. Markus Reckhardt – Neurologie Prof. Dr. med. Stefan Brehme – Internie
Ansprechpartner	Prof. Dr. med. Fritjof Reinhardt
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2151
Telefax	(03573) 75-2152
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Interdisziplinären Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
Im Rahmen allgemein-neurologischer Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
 - spezialisierte Betreuung von Schlaganfallpatienten in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik II (zerebrale Angiologie)
 - spezielle logopädische, physiotherapeutische, pflegerische und ergotherapeutische Möglichkeiten,
 - Integration in Schlaganfallnetz Südbrandenburg mit weitem Zuweiserradius, sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie 24h verfügbar
 - jährliches Symposium zum Schlaganfall mit 300 bis 500 Teilnehmern (Ärzte, Angehörige von Pflegeberufen sowie Therapeuten) sowie Patientenforen in diesem Rahmen
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
sämtliche notwendige Akutdiagnostik und Therapie 24h verfügbar
- Spezialsprechstunde (VN20)
ambulante angiologische Sprechstunde (Duplexsonographie)

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Abteilung weitere Schwerpunkte:

- Spezialbetreuung für Schlaganfallpatienten (MP00)
Dem Pflegepersonal werden in einer speziellen Ausbildung (860 Stunden) Grundelemente der Ergotherapie, der Logopädie, der Physiotherapie und pädagogischen Frühförderung vermittelt, die unmittelbar am Patienten umgesetzt werden. Dies beginnt sofort nach Aufnahme des Patienten und wird 24 Stunden gewährleistet (drei Schichten).

- Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)
 - Ergotherapie/Arbeitstherapie/Logopädie und Physiotherapie
Ein früher Einsatz von Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie fördert die Mobilisierung und schnellere Überwindung von möglichen Funktionseinschränkungen.
 - Basale Stimulation
Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche bei Menschen, deren Eigenaktivität auf Grund ihrer mangelnden Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist und deren Fähigkeit zur Wahrnehmung und Kommunikation erheblich beeinträchtigt ist. Mehrere Pflegekräfte sind speziell ausgebildet.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Interdisziplinären Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)

B-8.5 Fallzahlen der Interdisziplinären Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

Vollstationäre Fallzahl: 408
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	151	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
2	G45	59	kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
3	I61	25	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
4	G40	16	Anfallsleiden – Epilepsie
5	I67	11	sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
6	I10	9	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7	I65	9	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
8	I50	6	Herzschwäche
9	H81		Störung des Gleichgewichtsorgans
10	I48		Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-981	702	fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
2	8-930	37	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	8-831	24	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-015	21	künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
5	1-710	20	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
6	8-020	19	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
7	9-200	19	hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
8	1-440	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
9	5-431	13	operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
10	1-650	10	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der interdisziplinären Abteilung wurden im Berichtsjahr keine Ambulanzen angeboten.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der interdisziplinären Abteilung wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.11. Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,4	B-6.11.1 und B-7.11.1-interdisziplinär
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,5	B-6.11.1 und B-7.11.1-interdisziplinär
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)

Neurologie (AQ42)

Notfallmedizin (ZF28)

B-8.11.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte nehmen an Kursen teil, in denen Grundkenntnisse der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie vermittelt werden. Ziel ist, die Schlaganfallpatienten sofort nach Aufnahme zu mobilisieren und nachhaltig ersttherapeutisch zu versorgen. Die weitere therapeutische Versorgung wird durch examinierte Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten sichergestellt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	16,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Basale Stimulation (ZP01)

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Wundmanagement (ZP16)

Ausbildung zur F.O.T.T. (facio-orale-Trakt-Therapie) (ZP00)

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizintechnischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,9	
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	1,0	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,4	

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,3	
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,7	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Medizinischer Assistent in der Stroke Unit „Stroke Nurse“ (SP00)	0,6	
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)	1,8	Davon haben zwei Mitarbeiterinnen den Bobath Grundkurs mit IBIKA/BIKA Zertifikat abgeschlossen, 20 Mitarbeiter des Klinikums verfügen über nachgewiesene Grundkenntnisse im Bobath-Konzept. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese am Patienten an und geben sie an pflegende Angehörige weiter.
F.O.T.T. (Facio-orale-Trakt-Therapie) (SP00)	1,2	Therapeut beschäftigt sich mit neurogenen Beeinträchtigungen der Mimik, der Stimme, des Schluckens und der Atmung (Therapie bei Schluckstörungen/Störungen der Nahrungsaufnahme). Mitarbeiter, die sich diese speziellen Kenntnisse in Fortbildungsveranstaltungen erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an.
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-9 ABTEILUNG KARDIOLOGIE

B-9.1 Allgemeine Angaben der Abteilung Kardiologie

Fachabteilung	Abteilung Kardiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hans-Georg Heise
Ansprechpartner	Dr. med. Hans-Georg Heise
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1701
Telefax	(03573) 75-1702
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung Kardiologie

Die Abteilung kooperiert mit der am Haus etablierten Praxisklinik „Herz und Gefäße“ im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung (Versorgungsform, die eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen und Sektoren wie Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser fördert).

- Diagnostik und ggf. Therapie von Herzklappenerkrankungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
u.a. Akutversorgung von Lungenembolie
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Herzerkrankungen (VI00)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
u.a. Teilnahme am DMP – Koronare Herzkrankheit
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen (VK01)
Im Rahmen der allgemeinen kardiologischen Diagnostik und Therapie.
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Einschließlich Implantation von Ein- bzw. Zweikammerherzschrittmachern in Zusammenarbeit mit der Klinik für Gefäßchirurgie.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung Kardiologie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Abteilung weitere Schwerpunkte:

- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
Populärwissenschaftliche Vorträge zum Thema Herzerkrankungen u.a. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung.
- Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
Atemgymnastik

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung Kardiologie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Fachabteilung in Anspruch genommen.

- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
Standard gilt für Überwachungsbereich
- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-9.5 Fallzahlen der Abteilung Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 1300
 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	365	Herzschwäche
2	I48	231	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	I10	104	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	I49	96	sonstige Herzrhythmusstörung
5	I20	80	anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
6	I21	59	akuter Herzinfarkt
7	I47	37	anfallsweise auftretendes Herzrasen
8	I31	29	sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)
9	I44	25	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block bzw. Linksschenkelblock
10	J44	19	sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
11	I26	15	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie
12	F45	14	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung
13	I35	13	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
14	I25	11	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
15	I42	11	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
16	R55	10	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	585	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-710	124	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
3	3-052	92	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
4	5-377	91	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
5	8-831	75	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
6	8-640	70	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
7	1-440	49	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	8-800	46	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	1-712	38	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
10	1-266	12	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
11	5-378	9	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
12	1-650	7	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Durch die Kooperation mit der Praxisklinik „Herz und Gefäße“ Dresden, die am Klinikumstandort Senftenberg eine Praxis betreibt, werden seit 1.7.2008 keine Ambulanzen durch die Fachabteilung angeboten.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Fachabteilung werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11. Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,7	Weiterbildungsberechtigung des Leitenden Arztes: - Schwerpunkt Kardiologie ohne invasive Kardiologie 1 Jahr

- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

Notfallmedizin (ZF28)

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Wundmanagement (ZP16)

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,3	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,2	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetik- beauftragte (SP11)	0,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-10 KLINIK FÜR GERIATRIE UND TAGESKLINIK

B-10.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Fachabteilung	Klinik für Geriatrie und Tagesklinik
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Karin Schmidt
Ansprechpartner	Dr. med. Karin Schmidt
Hausanschrift	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2901
Telefax	(03573) 75-2902
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
Hauptschwerpunkte: Schlaganfall, Morbus Parkinson, fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
Umfasst u.a. Großteile des gesamten internistischen Spektrums.
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich, auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.
- Geriatrische Tagesklinik (VI44)
- Weiterbehandlung geriatrischer Patienten mit orthopädischen Leiden (VC00)
Fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik.
- Weiterbehandlung geriatrischer Patienten nach chirurgischer (sowohl operativer als auch konservativer) Therapie (VC00)
Wöchentliche traumatologische Visiten, fallabschließende Behandlung, wenn erforderlich auch in der Geriatrischen Tagesklinik möglich.

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Spezielles interdisziplinäres Team für geriatrische Patienten (MP00)
Aufgrund der Besonderheiten geriatrischer Krankheitsbilder arbeitet ein spezielles interdisziplinäres Team, bestehend aus Geriater, Logopäde, Ergotherapeut, Sozialarbeiter, Physiotherapeut und geriatrischer Pflegekraft. Dieses Team führt täglich eine individuelle Fallbesprechung durch, in deren Folge weitere Maßnahmen patientenbezogen festgelegt werden.
- Sonstige Leistungen und Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)
 - Entlassungs- und Überleitungsmanagement
In der Klinik werden die Entlassungen der Patienten in Umsetzung des Expertenstandards geplant und durchgeführt. Ebenso werden Überleitungen in die häusliche Pflege und in Pflegeheime durch einen mit den Partnern abgestimmten Überleitungsbogen gut strukturiert realisiert. Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung mit Wochen- und Entlassungsplanung statt.

- Schmerzmanagement
Ein ausgebildeter ärztlicher Schmerztherapeut und eine zur algesiologischen Fachassistenz ausgebildete Mitarbeiterin des Pflegedienstes behandeln und betreuen Patienten mit chronischen und akuten Schmerzen.
- Angehörigenberatung
Beratend und anleitend in Bezug auf Lagerungstechniken, Transfertechniken bei Immobilität bei Patienten, Dekubitusprophylaxe
- Wassergymnastik
Zur weiteren Mobilisation und zur Stabilisierung körperlicher Fähigkeiten wird Wassergymnastik im eigenen Bewegungsbad angeboten.
- Ergotherapie
Zur Förderung und Stabilisierung von vorhandenen und verloren gegangenen geistigen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten, zur Vermeidung/Verminderung von Abhängigkeit und Isolation werden Maßnahmen angeboten mit dem Ziel, die Selbständigkeit im Alltag nach der Entlassung zu erreichen. Möglichst tagesklinische Weiterbehandlung.
- Psychologisches Leistungsangebot
Betreuung der älteren Patienten durch Hilfe bei der Krankheitsbewältigung, Angebot stützender Gespräche, Angehörigenberatung; Hirnleistungsdiagnostik und differentialdiagnostische Abklärung von Hirnleistungsdefiziten; fachliche Beratung, Begleitung und Koordination durch Beziehungspflege

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen. Mittelfristig werden alle Patientenzimmer der Klinik über eine eigene Nasszelle verfügen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Einzeltherapieräume (SA00)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-10.5 Fallzahlen der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Vollstationäre Fallzahl: 744
 Teilstationäre Fallzahl: 163

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	127	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
2	S72	116	Knochenbruch des Oberschenkels
3	I50	68	Herzschwäche
4	S32	23	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
5	M48	22	sonstige Krankheit der Wirbelsäule
6	M80	20	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose

7	I67	17	sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
8	E11	16	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
9	S42	16	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	M15	15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
11	T84	13	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
12	G45	11	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
13	S06	11	Verletzung des Schädelinneren
14	S22	11	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
15	F01	9	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
16	G30	9	Alzheimer-Krankheit

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	554	fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	9-200	104	hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
3	1-632	70	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-770	67	fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
5	1-771	58	einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
6	8-561	52	funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
7	1-440	45	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	9-320	43	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
9	9-401	36	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention
10	9-500	31	Patientenschulung
11	8-650	30	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
12	1-710	23	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
13	1-902	21	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mit Hilfe standardisierter Tests
14	8-191	21	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
15	8-930	16	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
16	8-800	10	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Klinik hat im Berichtsjahr keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten angeboten.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Klinik wurden im Berichtsjahr keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.11. Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Die Chefärztin ist Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg im Bundesverband Geriatrie. Von der LÄK Brandenburg wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden der Prüfungskommission Geriatrie berufen.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,8	Weiterbildungsbefugnis der Chefärztin: - Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin 3 Jahre - Innere Medizin und Geriatrie 3 Jahre Schwerpunkt Geriatrie 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Geriatrie (ZF09)

Innere Medizin (AQ23)

Naturheilverfahren (ZF27)

Notfallmedizin (ZF28)

Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	1,4	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Ausbildung zur F.O.T.T. (Facio-orale-Trakt-Therapie) (ZP00)

Basale Stimulation (ZP01)

Bobath (ZP02)

- Grund- und Fortgeschrittenenkurs

Diabetes (ZP03)

- Diabetes-Assistentin

Geriatrie (ZP07)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Schmerzmanagement (ZP14)

- Algesiologische Fachassistentin (Schmerzassistentin)

Wundmanagement (ZP16)

- Pflegeexperte Wundmanager

Zercur Geriatrie (ZP00)

B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	0,7	
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	3,6	Aktivitäten des täglichen Lebens - Training lebenspraktischer Fähigkeiten: Körperpflege, Haushalts- und Küchentraining - Beratung zu behindertengerechter Wohnraumgestaltung/Angehörigenberatung - funktionelle Therapie nach dem Bobath-Konzept und Affolter zur Vermeidung pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster - Training der Wahrnehmung des Körperbewusstseins, Aufmerksamkeit, Konzentration und Merkfähigkeit - Kontakt- und Kommunikationsförderung, z.B. Musiktherapien, künstl. Gestalten
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	1,0	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	1,0	

Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	0,5	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologie-assistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	5,2	
Psychologe und Psychologin (SP23)	0,7	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,2	
Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,3	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)	1,4	Davon haben zwei Mitarbeiterinnen den Bobath Grundkurs mit IBIKA/BIKA Zertifikat abgeschlossen, 20 Mitarbeiter des Klinikums verfügen über nachgewiesene Grundkenntnisse im Bobath-Konzept. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese am Patienten an und geben sie an pflegende Angehörige weiter.
F.O.T.T. (Facio-orale-Trakt-Therapie) (SP00)	1,1	Therapeut beschäftigt sich mit neurogenen Beeinträchtigungen der Mimik, der Stimme, des Schluckens und der Atmung (Therapie bei Schluckstörungen/Störungen der Nahrungsaufnahme). Mitarbeiter, die sich diese speziellen Kenntnisse in Fortbildungsveranstaltungen erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an.
Diabetesberaterin DDG (SP00)	0,1	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-11 KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-11.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Fachabteilung	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dipl.-Med. Astrid Wollbrandt
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Astrid Wollbrandt
Hausanschrift	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2601
Telefax	(03573) 75-2602
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
z.B. Doppleruntersuchungen
- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Cervix-, Corpus-, Ovarial-, Vaginal-Karzinom
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
- Endoskopische Operationen (VG05)
Laparoskopie, Hysteroskopie, Sterilisierung, Chromopertubation
- Geburtshilfliche Operationen (VG12)
- Gynäkologische Chirurgie (VG06)
- Inkontinenzchirurgie (VG07)
 - spezielle Technik bei Harninkontinenz
 - Operationen nach Burch, TOT, Netzeinlage
- Sonstige Leistungen im Bereich Geburtshilfe (VG00)
 - „ambulante“ Entbindungen, d.h. Patientin möchte nach Partus nach Hause
 - familienorientierte Geburtshilfe
 - integrative Wochenbettpflege (Einheit von Mutter und Kind)
- Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)
 - Ambulantes Operieren – Ausschabungen, Schwangerschaftsabbrüche, Konisationen, OPs an Vulva und Vagina, Bauchspiegelungen, Sterilisierungen
- Spezialsprechstunde (VG15)
Sprechstunde zur Vorstellung von Patientinnen zur Geburtsplanung

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Familienzimmer (MP00)**
Durch die Einrichtung eines Familienzimmers, welches Angehörige der Mutter unter und nach der Entbindung nutzen können, ist die Familiennähe gewährleistet.
- **Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern (MP05)**
Babyschwimmen findet unter Anleitung einer erfahrenen Hebamme im hauseigenen Bewegungsbecken statt.
- **Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)**
Rückbildungsgymnastik
- **Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)**
 - Wassergymnastik
Schwangerenschwimmen, Aqua Wellness
 - Akkupunktur
Während der Schwangerschaft, der Geburt, im Wochenbett und zur Geburtsvorbereitung, um schwangerschaftsbedingte Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen.
 - Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
Für Paare und Singles, beinhalten Atem- und Entspannungsübungen, Geburtsvorbereitung und Vorbereitung auf das neue Leben mit dem Baby, Kreißsaalführungen.
 - Spezielles Leistungsangebot von Hebammen – Informationsabende für Schwangere, persönliche Gespräche und fachliche Klärung bei Problemschwangerschaften, Aromatherapie zur Entspannung, Nachbetreuung (Hausbesuche, Rückbildungsgymnastik).
 - Säuglingspflegekurse
 - Stillberatung
Ausgebildete Laktationsberaterinnen (Stillbeauftragte), die auch nach Entlassung aus der stationären Betreuung den Müttern zur Verfügung stehen. Angebot eines einmal wöchentlich stattfindenden kostenlosen Still-Cafes.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- **Aufenthaltsräume (SA01)**
- **Familienzimmer (SA00)**
Räumlichkeit für Angehörige
- **Frühstückszimmer (SA00)**
mit Frühstücks- und Abendbuffet
- **Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)**
- **Rooming-in (SA07)**
Mutter und ihr Neugeborenes halten sich Tag und Nacht zusammen in einem Zimmer auf.
- **Stillzimmer (SA00)**
Ein wohnlich und modern ausgestattetes Zimmer bietet der stillenden Wöchnerin eine angenehme Atmosphäre.
- **Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)**
- **Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)**
- **Sonstiges (SA00)**
Kosmetische Beratung der Mütter in Planung.

B-11.5 Fallzahlen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl:	1 727
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-11.6 Diagnosen nach ICD**B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	400	Neugeborene
2	O62	107	ungewöhnliche Wehentätigkeit
3	O68	84	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
4	O47	77	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen – Unnütze Wehen
5	O70	52	Dammriss während der Geburt
6	O80	51	normale Geburt eines Kindes
7	O48	44	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
8	O99	43	sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
9	O65	38	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens
10	D25	37	gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
11	O64	36	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
12	N81	33	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
13	O60	32	vorzeitige Wehen und Entbindung
14	P05	32	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter
15	C54	29	Gebärmutterkrebs
16	N92	28	zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
17	P08	27	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
18	N83	26	nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
19	O03	26	spontane Fehlgeburt
20	O69	23	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
21	O71	21	sonstige Verletzung während der Geburt
22	D27	20	gutartiger Eierstocktumor
23	N85	20	sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses
24	N95	20	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
25	N84	19	gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
26	O42	19	vorzeitiger Blasensprung
27	O36	18	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
28	O75	18	sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung
29	O21	17	übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
30	P21	17	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-11.7 Prozeduren nach OPS
B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	550	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	1-208	531	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	9-260	341	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
4	3-05d	333	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
5	1-699	229	sonstige Spiegelung durch Einstich, operative Eröffnung bzw. während einer Operation
6	5-758	219	wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
7	5-738	214	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
8	5-730	212	künstliche Fruchtblasensprengung
9	1-671	182	Untersuchung des Gebärmuttermundes durch eine Spiegelung
10	5-740	121	klassischer Kaiserschnitt
11	1-471	117	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
12	9-280	81	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
13	9-261	80	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
14	5-683	68	vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
15	5-690	53	operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung
16	1-242	51	Messung des Hörvermögens – Audiometrie
17	5-704	47	operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
18	1-672	39	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
19	5-749	39	sonstiger Kaiserschnitt
20	8-800	27	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
21	5-657	26	operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
22	1-650	25	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
23	1-760	25	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
24	5-651	25	operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
25	1-661	22	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
26	1-694	21	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
27	5-728	21	operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
28	5-756	20	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt

29	8-930	18	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
30	5-653	16	operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Geburtsplanung	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Vorstellung von Patienten zur Geburtsplanung
angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VG15)

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gesamt-Fallzahl: 279

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-471	103	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	5-751	69	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
3	5-690	47	operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung
4	1-672	25	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5	5-671	13	operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	1-694	10	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-691	10	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
8	5-663		operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisations-operation bei der Frau

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-11.11. Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8	Weiterbildungsermächtigung der Chefärztin: - Frauenheilkunde und Geburtshilfe 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

B-11.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,1	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	5,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
Kinästhetik (ZP08)
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
Mentor und Mentorin (ZP10)
Praxisanleitung (ZP12)
Stillberaterin (Laktationsberaterin) (ZP00)
Wundmanagement (ZP16)

B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,4	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,0	Bei Bedarf über das Sozialmanagement abzufordern.
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,2	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten)
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,7	

B-12 KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-12.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Ansprechpartner	Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
Hausanschrift	Friedenstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2701
Telefax	(03573) 75-2702
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener (VK22)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) (VK05)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VK07)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VK06)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (VK11)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen (VK04)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen (VK09)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen (VK15)
H2-Atemtest, Schweißtest
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VK13)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)
- Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes (VK27)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten/AD(H)S (VK00)
Videodiagnostik nach Jansen, Interaktionstraining, Verhaltensmodifikation
- Frühe Regulationsstörungen (VK00)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (VK00)
Klinikdienst mit ambulanter Kinder- und Jugendpsychiaterin
- Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin (VK12)
außer Betreuung unreifer Frühgeborener unter der 32. Schwangerschaftswoche
- Neugeborenencreening (VK25)
- Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (VK00)
nach dem Konzept „IntraAct Plus“
- Versorgung von Mehrlingen (VK23)

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)**
 - Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt
 - Verein im Landkreis OSL für Familien mit einem Kind mit Morbus Down
- **Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder (MP00)**

Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder-Projekt spricht alle Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren an und schafft auf freiwilliger Basis über ehrenamtliche Paten und fachliche Anleitung von Experten ein umfassendes Angebot zur Begleitung von Familien und ihren Kindern.
- **Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)**
 - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Behandlungsziele sind unter anderem (Kinder von 0 bis 18 Jahren):
 Fachtherapie für Verhaltens- und Lernstörungen nach IntraAct Plus
 Verbesserung der Bewegungsabläufe, der Tonusregulation und der Koordination
 Verbesserung der Sinneswahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung
 Verbesserung der Konzentration und Ausdauer und kognitiver Leistungen
 Stärkung der Motivation und Neugierde
 Familienzentrierte Therapie (Einbeziehung aller Bezugspersonen)
 Der entsprechende Behandlungspfad ist erarbeitet.
 - Säuglingspflegekurse
 - Elternschule

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-12.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Vollstationäre Fallzahl:	1798
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-12.6 Diagnosen nach ICD
B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	245	Verletzung des Schädelinneren
2	J02	238	akute Rachenentzündung
3	A08	137	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
4	A09	131	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
5	J20	117	akute Bronchitis
6	J06	73	akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
7	S39	55	sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens
8	N39	48	sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
9	F90	32	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
10	K59	29	sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
11	P07	27	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
12	R10	27	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
13	K35	25	akute Blinddarmentzündung
14	F10	21	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
15	F91	19	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
16	K29	18	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
17	F43	17	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
18	J04	17	akute Kehlkopfentzündung bzw. Luftröhrentzündung
19	A04	16	sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
20	R55	15	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
21	R56	15	Krämpfe
22	P59	13	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
23	G58	12	sonstige Funktionsstörung eines Nervs
24	B27	11	Pfeiffersches Drüsenfieber – Infektiöse Mononukleose
25	I95	10	niedriger Blutdruck
26	L03	10	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tieferliegendem Gewebe – Phlegmone
27	P92	10	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-12.7 Prozeduren nach OPS

B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-016	834	künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
2	8-930	509	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	1-207	81	Messung der Gehirnströme – EEG
4	1-760	80	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
5	8-010	53	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
6	9-410	46	bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird – Einzeltherapie
7	1-208	39	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8	8-560	37	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie
9	1-204	26	Untersuchung der Hirnwasserräume
10	1-846	25	Untersuchung der Niere bzw. der Harnwege durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
11	1-714	21	Messung der Reaktion der Atemwege auf einen Reiz
12	8-711	14	künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
13	8-700	13	offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
14	9-403	12	Behandlung neurologischer oder psychischer Krankheiten von Kindern unter Erfassung des psychosozialen Hintergrundes (z.B. familiäre Situation) bzw. mit Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
15	1-710	10	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
16	9-262	9	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Leistungen angeboten.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-12.11. Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Kinder- und Jugendmedizin ohne Hämatologie/Onkologie 4 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)

Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)

B-12.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre	Qualitätsmerkmal: in der Kinderklinik arbeiten 100% ausgebildete Kinderkranken- schwestern
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	13,3	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entwicklungspsychologische Beratung (ZP00)

- beschäftigt sich mit frühkindlichen Regulationsstörungen (z.B.Schreibabys)

Stillberaterin (Laktationsberaterin) (ZP00)

Basiskurs IntraAct Plus (PQ00)

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Wundmanagement (ZP16)

B-12.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,0	Fachtherapeutin für Verhaltens- und Lernstörungen nach IntraAct Plus
Kinder und Jugendpsychiaterin (SP00)	0,2	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,0	bei Bedarf über das Sozialmanagement abzufordern
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-13 KLINIK FÜR UROLOGIE

B-13.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Urologie

Fachabteilung	Klinik für Urologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Wolfgang Schmidt
Ansprechpartner	Dr. med. Wolfgang Schmidt
Hausanschrift	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2501
Telefax	(03573) 75-2502
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Urologie

- Diagnostik und Therapie der weiblichen Harninkontinenz (VU00)
TOVT+TVT
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)
- Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
renal und postrenal
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
aller urologisch relevanten Organe
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)
- Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen (VU01)
- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
vollständiges Spektrum
- Inkontinenzchirurgie (VG07)
- Kinderurologie (VU08)
Phimosen, Leistenhoden, Varicocele, Ureterabgangsstenosen
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)
- Neuro-Urologie (VU09)
EMDA-Therapie der neurogenen Blasenentleerungsstörung, z.B. interstitielle Cystitis
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)
- Spezialsprechstunde (VU14)
Urogynäkologische Sprechstunde
- Tumorchirurgie (VU13)
keine Neo-Blasen
- Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)
- Urogynäkologie (VG16)

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Urologie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- Spezielle urologische Physikalische Therapie (MP00)
Rüttelmassagen zum Austreiben von Harnsteinen nach ESWL (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie)
- Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)
Stomatherapie/-beratung
Versorgung mit Stomamaterialien sowie Schulung der Handhabung nach Harnableitungsoperationen.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Urologie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-13.5 Fallzahlen der Klinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 862
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N40	144	gutartige Vergrößerung der Prostata
2	N13	132	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
3	N20	88	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
4	C67	70	Harnblasenkrebs
5	N30	61	Entzündung der Harnblase
6	N39	56	sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
7	C61	28	Prostatakrebs
8	T83	27	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile (z.B. Schlauch zur Harnableitung) oder durch Verpflanzung von Gewebe in den Harn- bzw. Geschlechtsorganen
9	N45	26	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
10	C64	17	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
11	N23	15	vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können – Nierenkolik
12	N35	14	Verengung der Harnröhre
13	R31	14	vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin
14	T81	13	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
15	N43	12	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
16	N10	11	akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
17	N31	11	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung
18	N42	11	sonstige Krankheit der Prostata

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-13.7 Prozeduren nach OPS
B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-132	656	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
2	3-13d	288	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel
3	8-137	218	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
4	5-601	151	operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5	5-573	136	operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
6	5-562	93	operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
7	5-561	85	operative Erweiterung der Harnleiteröffnung durch Einschnitt, Entfernung von Gewebe bzw. sonstige Techniken
8	5-985	75	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
9	1-661	56	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
10	5-570	40	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
11	8-110	39	Harnsteinerzrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
12	5-572	38	operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
13	5-550	37	operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
14	8-133	37	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
15	1-464	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
16	5-585	31	operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
17	8-800	30	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
18	8-650	28	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
19	5-554	24	operative Entfernung der Niere
20	1-665	21	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
21	5-98b	19	Untersuchung des Harnleiters und Nierenbeckens mit einem schlauchförmigen Instrument, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)
22	5-622	16	operative Entfernung eines Hodens
23	5-609	15	sonstige Operation an der Prostata
24	5-611	11	operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
25	5-560	10	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Urogynäkologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
angebotene Leistung	Urogynäkologie (VG16)

Ambulante Leistung auf Überweisung	
Ambulanzart	sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Im Rahmen der Sprechstunde erfolgten im Berichtsjahr Gewebentnahmen der Vorsteherdrüse.
angebotene Leistung	sonstige im Bereich Urologie (VU00)

Urodynamik	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Urethradruckprofilmessung, apparatische Untersuchung bei Harninkontinenz oder neurogener Blasenentleerungsstörung
angebotene Leistung	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gesamt-Fallzahl: 57

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	33	Operation an der Vorhaut des Penis
2	8-137	10	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
3	5-611	9	operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
4	1-661		Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5	5-392		Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
6	5-581		operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
7	5-612		operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes
8	5-636		operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters – Sterilisationsoperation beim Mann

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-13.11. Personelle Ausstattung
B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Urologie 2 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Urologie (AQ60)

Notfallmedizin (ZF28)

Laserschutzbeauftragter-Sachkunde Laser-Medizin (AQ00)

- Zwei Fachärzte weisen die Sachkunde nach.

Gynäkologie für Urologen-Urogynäkologie (ZF00)

B-13.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	0,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Bobath (ZP02)

Kinästhetik (ZP08)

Kontinenzberatung (ZP09)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Stomapflege (ZP15)

Wundmanagement (ZP16)

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,3	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,1	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-14 KLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

B-14.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Frank-Frieder Schiefer
Ansprechpartner	Dr. med. Frank-Frieder Schiefer
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-3001
Telefax	(03573) 75-3002
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
durch Alkohol oder andere Suchtmittel
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
- Spezialsprechstunde (VP12)
Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie
 1. Allgemein-psychiatrische Sprechstunde
 2. Spezielle Angebote
 - Einzel- und Gruppenpsychotherapie für Patienten mit Psychosen
 - Sprechstunde für Demenzpatienten und deren Angehörige
 - Tiefenpsych. fundierte Gruppen- und Einzelpsychotherapie für Patienten mit Neurosen, psychosom. Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen
 - Spezielle tiefenpsych. fundierte Gruppenpsychotherapie für Patienten mit frühen Störungen
 - Gruppenpsychotherapie für Suchterkrankungen
 - Psychoedukative Gruppen für Patienten mit Depressionen, Angststörungen und Zwangserkrankungen
 - Verhaltenstherapiegruppe für Patienten mit Neurosen und psychosom. Erkrankungen
 - Gesprächstherapiegruppe nach Rogers für Patienten mit Anpassungsstörungen, akuten Belastungsreaktionen und Depressionen
 - Autogenes Training und progressive Muskelrelaxation zur Entspannung
 - Ergotherapie- und Ernährungsberatungsgruppen
 - Systemische Einzel-, Partner- und Familienberatung und Therapie

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Alltagstraining (MP00)**
Im Rahmen des psychosoziotherapeutischen Gesamtsettings Gestaltung von Patientennachmittagen, Ausflügen und gemeinsamen Alltagstraining (Einkaufen, Backen, Kochen).
- **Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)**
Wird über den zum psychiatrischen Team gehörenden Sozialarbeiter in Absprache mit den Ärzten der Klinik durchgeführt.
- **Kommunikative Bewegungstherapie (MP00)**
 - handlungsorientierte komplementäre Methode der Psychotherapie, die die Einzel- und Gruppengesprächstherapie ergänzt, in dem sie die Bewegung nutzt.
 - Gegenstand der Therapie ist das Erleben und Verhalten des Patienten in bezug auf die eigene Persönlichkeit und im Kontakt mit den Gruppenmitgliedern.
- **Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)**
Malthherapie im Rahmen des Psychosoziotherapiesettings
- **Spezielle Beratungsangebote für Patienten und Angehörige (MP00)**
Spezifische Schulung von Patienten (Psychoedukation), die an psychischen Erkrankungen leiden, zu psychiatrischen Krankheitsbildern.
- **Spezielle Entspannungstherapie (MP40)**
Spezielle Entspannungstherapie, autogenes Training, progressive Muskelrelaxation und Hypnose.
- **Spezielles psychiatrisches Leistungsangebot der Pflege (MP00)**
Pflegeplanungsgespräche mit Patienten, Teilnahme des Pflegedienstes an psychosoziotherapeutischen Gruppen und Teamsitzungen. Enge Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises OSL und dortigen Selbsthilfegruppen und Begleitung von Neugründungen von Selbsthilfegruppen.
- **Sonstige Leistungen der Klinik (Verweis auf A-9) (MP00)**
 - **Bewegungsbad/Wassergymnastik**
Im Rahmen der Psychosoziotherapie in der Tagesklinik für Psychiatrie nutzen die Patienten das haus-eigene Bewegungsbad.
 - **Ergotherapie/Arbeitstherapie**
Therapeutische Maßnahmen mit dem Ziel, psychiatrischen Patienten die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen kreativen Potenziale (wieder)zu entdecken und durch die Erkrankung verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen.
Weitere Ziele:
Förderung der Motivation, Belastbarkeit und Selbständigkeit
Stärkung des Selbstvertrauens
eigenständige Lebensführung
 - **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot**
Tiefenpsychologisch fundierte Gruppen- und Einzelpsychotherapie, systemische und verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppenpsychotherapie

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Fernsehraum (SA04)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-14.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 740

Teilstationäre Fallzahl: 405

B-14.6 Diagnosen nach ICD

B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F32	176	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode
2	F33	170	wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F06	75	sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
4	F20	75	Schizophrenie
5	F10	48	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	F60	35	schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
7	F03	28	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	F31	23	psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung – manisch-depressive Krankheit
9	F43	23	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
10	F25	22	psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung
11	F41	16	sonstige Angststörung

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
entfällt

B-14.7 Prozeduren nach OPS

Die Angaben sind bedingt aussagefähig, da die Psychiatrie erst seit Juli 2010 die elektronische Erfassung der Prozeduren in einem Testverfahren vornimmt.

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
entfällt

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach §118 SGB V (AM02)
Kommentar	Im Berichtsjahr wurden 2984 Patientinnen und Patienten durch die Mitarbeiter der Institutsambulanz behandelt. Der Chefarzt verfügt über folgende persönliche Ermächtigungen: - tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie - psychoanalytische Einzel- und Gruppenpsychotherapie - Entspannungsverfahren (autogenes Training, Hypnose)
angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VP12)

Ambulante Psychotherapie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach §116 SGB V bzw. §31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Analytische Psychotherapie - Einzel- und Gruppenbehandlungen
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
angebotene Leistung	Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VP12)

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-14.11. Personelle Ausstattung

B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Der Chefarzt der Klinik fungiert als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses Psychiatrie und Psychotherapie der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) und als Mitglied der Fachkommission Psychoanalyse der LÄKB.

In der Brandenburgischen Akademie für Tiefenpsychologie und analytische Psychotherapie (anerkanntes Weiterbildungsinstitut für Ärzte der LÄKB und staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für psychologische Psychotherapeuten) arbeiten der Chefarzt und ein Diplompsychologe als Dozenten, Lehranalytiker und Supervisoren mit.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,3	Weiterbildungsbefugnisse des Chefarztes: - Psychiatrie und Psychotherapie 4 Jahre - Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 3 Jahre Supervisor, Lehrtherapeut und Ballint-Gruppenleiter
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,4	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (AQ53)
- Psychotherapie (ZF36)
- Familientherapie (ZF00)
- Sozialmedizin (ZF40)

B-14.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	37,4	3 Jahre	2,3 Vk Gesundheits- und Kranken- pfleger mit Fachweiterbildung Psychiatrie
Krankenpflegehelfer und Krankenpflege- helferinnen	2,1	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Diplom (PQ02)
- Ernährungsmanagement (ZP06)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Psychiatrische Pflege (PQ10)

B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Weitere Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	5,3	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,5	
Psychologe und Psychologin (SP23)	3,6	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,9	
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologie-assistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,4	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal (SP43)	0,0	siehe oben

B-15 KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

B-15.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hartmut Fischer
Ansprechpartner	Dr. med. Hartmut Fischer/Dipl.-Med. Reinhart Kunze
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-1901
Telefax	(03573) 75-1902
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

- **Eigenblutspende (VX00)**
Bei vorgeplanten operativen Eingriffen kann der Patient bei gesundheitlicher Eignung sein eigenes Blut spenden. Die Eigenblutspende ist vertraglich mit der Blutspende in Dresden geregelt. Die Patienten werden nach Vorabklärung durch das Klinikum zur Blutspende nach Dresden gefahren. Das Eigenblut wird zum OP Termin bereitgestellt.
- **Intensivtherapie (VX00)**
bei allen Notfallpatienten und Patienten nach großen Operationen (nicht invasive und invasive Kreislaufüberwachung, Beatmungstherapie, Infusionstherapie, parenterale und enterale Ernährung, Entgiftung, Nierenersatzverfahren)
- **Interdisziplinäre Intensivtherapie (VX00)**
aller Notfallpatienten, Intensivüberwachung operierter Patienten der Unfall-, Neuro-, Gefäß- und Allgemeinchirurgie (invasives Monitoring, Beatmungstherapie, Nierenersatzverfahren)
- **Legen von Periduralkathetern (VX00)**
u.a. für die Patientinnen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, um schmerzarme Geburten zu unterstützen und bei großen bauchchirurgischen Eingriffen zur Schmerzfremheit
- **Narkosen (VX00)**
für alle im Klinikum zu operierenden stationären und ambulanten Patienten entsprechend dem Profil der operativen Kliniken
- **Schmerztherapie (VX00)**
postoperativ und bei stationären Schmerzpatienten

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die in Abschnitt A-9 für das Gesamtklinikum dargestellten medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden von der Klinik bei entsprechender medizinischer Indikationsstellung abgefordert bzw. werden vom Klinikpersonal selbst angeboten. Darüber hinaus umfasst das Leistungsangebot der Klinik weitere Schwerpunkte:

- **Sonstige Angebote (Erläuterung in A-9) (MP00)**
 - Schmerztherapie
Auf ärztliche Anforderung werden ausgebildete Schmerztherapeuten der Klinik in anderen Kliniken und Fachabteilungen tätig und behandeln Patienten mit chronischen und akuten Schmerzen.

- Wundmanagement
- Lymphdrainage
- Angehörigenberatung/-seminare

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die in Abschnitt A-10 für das Gesamtklinikum dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote werden von den Patienten der Klinik in Anspruch genommen.

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

B-15.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Vollstationäre Fallzahl: 174 (Intensivmedizin)
 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-15.6 Diagnosen nach ICD

entfällt

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-15.7 Prozeduren nach OPS

B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	384	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-831	274	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3	8-980	269	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
4	8-931	230	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
5	8-800	131	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	8-701	127	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
7	8-810	81	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
8	1-208	38	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
9	8-771	30	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
10	8-836	21	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
11	8-015	20	künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
12	8-855	13	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
13	1-650	11	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

14	8-016	11	künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
15	8-932	11	intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader
16	8-706	10	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
17	8-803	10	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut

B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr wurden keine ambulanten Leistungen angeboten.

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die Anästhesisten der Klinik unterstützen ambulante Operationen und Eingriffe durch anästhesiologische Leistungen.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-15.11. Personelle Ausstattung

B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Der Leitende Oberarzt ist 1. Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft in Brandenburg tätiger Notärzte AGBrN“ und Mitglied des Landesbeirates für das Rettungswesen. Darüber hinaus fungiert er als Referent der Ärztekammer Land Brandenburg für den Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin/Fachkundenachweis Rettungsdienst und als Referent in der Landesrettungsschule Brandenburg in Bad Saarow.

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,8	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Anästhesiologie 3 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,8	Weiterbildungsbefugnisse der Oberärzte: - Anästhesiologie 1 Jahr - spezielle anästhesiologische Intensivtherapie/Zusatzbezeichnung Intensivmedizin 2 Jahre - Notfallmedizin 0,5 Jahre
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

Anästhesiologie (AQ01)

Intensivmedizin (ZF15)

Notfallmedizin (ZF28)

Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (ZF00)

Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-15.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,5	3 Jahre	In der Fachabteilung Intensivmedizin arbeiten 7,5 VK Fachschwestern Intensivmedizin)
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Bobath (ZP02)
- Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- Kinästhetik (ZP08)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Mentor und Mentorin (ZP10)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Schmerzmanagement (ZP14)
- Wundmanagement (ZP16)

B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Therapeuten und speziell ausgebildete Mitarbeiter wie z.B. Wundmanager können bei Bedarf über die Abteilung „RehaMed Plus“ bzw. das Pflegedirektorat abgefordert und die Medizinisch-technischen Assistenten über die jeweiligen Institute bzw. Fachabteilungen beauftragt werden. Das Aufgabenprofil ist unter A-9 dargestellt.

	Anzahl	Kommentar
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	0,0	siehe oben
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)	0,6	Pflegende Mitarbeiter der Stationen, die eine entsprechende Fortbildung nachweisen und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft die erworbenen Kenntnisse am Patienten anwenden oder an Angehörige weitergeben (analog Therapeuten).
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Medizinisch-technische Radiologieassistenten (SP00)	0,0	siehe oben
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	0,4	

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	0,0	Bei Bedarf über das Sozialmanagement abzufordern.
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,2	Im Klinikum sind 15 Wundexperten ICW, 1 Wundtherapeut ICW und 1 Wundassistent DDG tätig. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an bzw. unterstützen das medizinische Personal.
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)	0,4	Davon haben zwei Mitarbeiterinnen den Bobath Grundkurs mit IBIKA/BIKA Zertifikat abgeschlossen, 20 Mitarbeiter des Klinikums verfügen über nachgewiesene Grundkenntnisse im Bobath-Konzept. Mitarbeiter, die sich in Fortbildungsveranstaltungen spezielle Kenntnisse erworben haben, wenden diese am Patienten an und geben sie an pflegende Angehörige weiter.
F.O.T.T. (Facio-orale-Trakt-Therapie) (SP00)	0,6	Therapeut beschäftigt sich mit neurogenen Beeinträchtigungen der Mimik, der Stimme, des Schluckens und der Atmung (Therapie bei Schluckstörungen/Störungen der Nahrungsaufnahme). Mitarbeiter, die sich diese speziellen Kenntnisse in Fortbildungsveranstaltungen erworben haben, wenden diese im Rahmen ihrer Tätigkeit am Patienten an.

B-16 INSTITUT FÜR KLINISCHE CHEMIE, LABORDIAGNOSTIK UND MIKROBIOLOGIE

B-16.1 Allgemeine Angaben des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

Fachabteilung	Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Laborleiterin: Dr. rer. nat. Anne Scholz
Ansprechpartner	Dr. rer. nat. Anne Scholz
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2300
Telefax	(03573) 75-2302
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

• Gerinnungsdiagnostik (VX00)

Die Laborwerte zur Gerinnungsdiagnostik unterstützen die Therapie mit gerinnungshemmenden Medikamenten, die bei Durchblutungsstörungen und nach Operationen vorbeugend angewandt wird. Lungenembolien, Herzinfarkte bzw. Thrombosen können so verhindert und die Medikamente anhand der ermittelten Werte entsprechend eingestellt werden. Durch entsprechende Untersuchungen werden Störungen der Blutstillung und Übergerinnbarkeit des Blutes festgestellt. Außerdem können Störungen der Blutgerinnung und Erkrankungen der Leber anhand der Laborwerte festgestellt werden.

• Hämatologie (VX00)

Die Hämatologie beschäftigt sich mit den Krankheiten des Blutes sowie der blutbildenden Organe. Durch entsprechende Untersuchungen werden bösartige Erkrankungen des Blutes, Bildungsstörungen des Knochenmarks und Blutveränderungen festgestellt.

Die wichtigsten Blutkrankheiten sind die akute und chronische Leukämie (Blutkrebs), bösartige Veränderungen der Lymphknoten, Anämie (Blutarmut) und die Hämophilie (Bluterkrankheit).

• Immunhämatologie (VX00)

Im immunhämatologischen Labor und Blutdepot werden Bestimmungen der Blutgruppen und Antikörpersuchteste durchgeführt. Diverse irreguläre Antikörper können nachgewiesen werden.

Vor Bluttransfusionen werden Verträglichkeitsuntersuchungen (Kreuzproben) zwischen dem Blut des Empfängers und jeder für ihn bereitgestellten Blutkonserve vorgenommen. Um eine ausreichende Versorgung mit Erythrozytenkonzentraten, gefrorenem Frischplasma und Thrombozytenkonzentraten für das gesamte Klinikum zu gewährleisten, wird von den Mitarbeitern des Labors die entsprechende Bestückung des Depots organisiert.

• Klinische Chemie (VX00)

- Elektrolyte
- Eiweißdiagnostik
- Immunologie
- Infektionsserologie
- Drogen- und Medikamentenanalytik

• Mikrobiologie (VX00)

Nachweis von Erregern und deren Resistenzen aus Blutkulturen, Abstrichen und anderen Materialien. Damit können die behandelnden Ärzte bei der Diagnostik von

- Atemwegs- und Harnwegsinfektionen

- Sepsiserkrankungen
 - Wundinfektionen
 - infektiösen Darmerkrankungen
- unterstützt werden und sie erhalten wichtige Informationen für die weitere Therapie.

- Urinanalytik (VX00)
- Liquordiagnostik (VX00)

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

- Sonstiges (MP00)
Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

Das Institut nutzt die unter A-10 dargestellten Angebote.

B-16.5 Fallzahlen des Institutes für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

Keine bettenführende Einheit.

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-16.6 Diagnosen nach ICD

Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.

B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-16.7 Prozeduren nach OPS

Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.

B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

entfällt

B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Leistungen des Kapitel 32.2 des EBM	
Ambulanzarzt	Laborgemeinschaft (AM00)
Kommentar	Das Institut ist als Außenstelle für die „Laborgemeinschaft Elsterwerdaer Ärzte“ tätig. In diesem Rahmen können Leistungen des Kapitel 32.2 des EBM für Mitglieder der Laborgemeinschaft erbracht werden. Laboruntersuchungen für privatversicherte Patienten

	und arbeitsmedizinische Laboruntersuchungen können auch außerhalb der Laborgemeinschaft erbracht werden.
angebotene Leistung	Laborgemeinschaft (VX00)

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft für das Institut nicht zu. Die abgeforderten Untersuchungsergebnisse unterstützen die Ärzte bei der Diagnostik und Therapie am Patienten.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0	Die Laborleiterin ist Chemieingenieurin.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0	trifft nicht zu
Belegärzte und Belegärztinnen (nach §121 SGB V)	0,0	trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung
 Infektiologie (ZF14)
 Labordiagnostik (ZF22)
 Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (AQ39)

B-16.11.2 Pflegepersonal

Fachexpertise entfällt/trifft nicht zu

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung entfällt

B-16.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technische Laborassistenten (SP00)	15,9

B-17 INSTITUT FÜR RADIOLOGIE UND NEURORADIOLOGIE

B-17.1 Allgemeine Angaben des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Fachabteilung	Institut für Radiologie und Neuroradiologie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hartmut Husstedt
Ansprechpartner	Dr. med. Hartmut Husstedt
Hausanschrift	Krankenhausstraße 10 01968 Senftenberg
Postfach	Calauer Straße 8 01968 Senftenberg
Telefon	(03573) 75-2201
Telefax	(03573) 75-2202
URL	www.klinikum-niederlausitz.de
E-Mail	info@klinikum-niederlausitz.de

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

- **Arteriographie (VR15)**
Schwerpunkt des angiographischen Bereiches ist die Gefäßintervention insbesondere bei Gefäßverengungen und Verschlüssen. Hierzu zählt die Verwendung von Stents (Gefäßstützen). Hierbei besteht eine besondere Erfahrung in der Therapie von Verschlüssen und Engstellen auch der Unterschenkel- und Fußgefäße. Es bestehen zusätzlich umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung sowohl diagnostischer als auch therapeutischer Eingriffe vom Arm des Patienten aus, was für diesen den Vorteil der verringerten Liegedauer hat.
- **Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)**
Sämtliche Auswertearbeitsplätze bieten die Möglichkeit der computergestützten 3D-Auswertung und Bilddatenanalyse. Schwerpunktmäßig erfolgt die routinemäßige 3D-Analyse aller traumatologischen und MR- und CT-angiographischen Untersuchungen.
- **Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)**
Neben den Standard-Kontrastmitteluntersuchungen erfolgt schwerpunktmäßig die 3D-Spiral-CT zur Darstellung des Gefäßsystems für die angiologisch-gefäßchirurgische Diagnostik.
- **Computertomographie (CT), nativ (VR10)**
Neben den Standard-Nativuntersuchungen erfolgt schwerpunktmäßig die hochauflösende 3D-CT-Darstellung der knöchernen Strukturen in Dünnschichttechnik zur Anfertigung multiplanbarer Reformationen (Sonderverfahren zur Weiterverarbeitung der erzeugten Schnittbilder).
- **Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)**
Es werden im Rahmen der neurologisch-traumatologischen Therapie schwerpunktmäßig CT-gestützte Interventionen und Therapien durchgeführt. Dies schließt CT-gestützte Biopsien zur Gewebsdiagnostik ein. Darüber hinaus werden CT-gestützte Therapien (Drainagen) angefertigt.
- **Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)**
Wird bei Bedarf angefertigt.
- **Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)**
Sämtliche Aufnahmen werden in digitaler Technik durchgeführt. Versorgungsschwerpunkt ist die traumatologische (unfallbedingte) Röntgenuntersuchung einschließlich der Polytraumata (Mehrfachverletzte) (Verweis auf B-3).
- **Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)**
Sämtliche MRT-Untersuchungen können auch mit Kontrastmitteln angefertigt werden. Zusätzlich werden dynamische Untersuchungen zur Läsionscharakterisierung insbesondere der Leber durchgeführt.

- **Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)**
Schwerpunkt der nativen MRT-Diagnostik ist die neuroradiologische Diagnostik einschließlich der hochauflösenden Untersuchung der Schädelbasis. Hierzu zählen auch Diffusionsuntersuchungen. Alle technischen Mitarbeiter sind in die Durchführung von MRT- Untersuchungen eingearbeitet, so dass das Verfahren regelmäßig außerhalb der Regelarbeitszeit eingesetzt wird (Notfälle).
- **Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)**
Aufgrund der guten apparativen Ausstattung werden routinemäßig kontrastmittelgestützte MR-Angiographien sämtlicher Körperregionen erzeugt. Die Aussagekraft ist so hoch, dass eine diagnostische Angiographie in bestimmten Körperregionen nur noch selten erforderlich ist.
- **Phlebographie (VR16)**
Es erfolgt die Phlebographie (Venendarstellung) sämtlicher venöser Blutgefäße des gesamten Körpers.
- **Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)**
Im Klinikbereich Lauchhammer werden alle für gastroenterologische Fragestellungen erforderlichen Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmitteln einschl. Durchleuchtung angefertigt.
- **Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)**
Sämtliche Auswertearbeitsplätze verfügen über die Möglichkeit, Parameter quantitativ zu bestimmen.
- **Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)**
- **Interventionelle Radiologie (VR41)**
- **Intraoperative Bestrahlung (VR45)**
- **Lymphographie (VR17)**
- **Teleradiologie (VR44)**
- **Tumorembolisation (VR47)**

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Die unter A-9 angegebenen Leistungsangebote werden teilweise auch vom Institut genutzt.

entfällt

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Die unter Abschnitt A-10 dargestellten Serviceangebote gelten auch für das Institut. Patienten haben die Möglichkeit, von ihren Untersuchungen Datenträger zu erhalten.

entfällt

B-17.5 Fallzahlen des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie

Keine bettenführende Einheit.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-17.6 Diagnosen nach ICD

Entfällt, da das Institut nicht bettenführend ist.

B-17.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

B-17.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-17.7 Prozeduren nach OPS**B-17.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-990	5370	computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
2	3-200	3102	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-800	2135	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	3-802	1079	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
5	3-225	917	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
6	3-226	885	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
7	3-841	714	Kernspintomographie (MRT) des Wirbelkanals mit Kontrastmittel
8	3-828	638	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
9	3-991	638	computergestützte Analyse von Bilddaten mit 4D-Auswertung
10	3-222	587	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
11	3-205	568	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
12	3-607	353	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
13	3-203	244	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
14	3-228	168	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
15	8-840	135	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße
16	3-604	99	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
17	3-605	99	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
18	3-223	95	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks mit Kontrastmittel
19	3-820	77	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
20	3-614	70	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
21	3-806	66	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
22	3-823	46	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
23	3-825	44	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
24	3-843	37	Kernspintomographie (MRT) der Gallenwege und Ausführungswege der Bauchspeicheldrüse mit Kontrastmittel
25	3-13b	29	Röntgendarstellung der Magen-Darm-Durchgängigkeit
26	3-82a	19	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel
27	3-056	18	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
28	3-058	15	Ultraschall des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
29	3-601	14	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
30	3-221	12	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel

B-17.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

entfällt

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Auf Zuweisung eines D-Arztbesuches werden alle notwendigen Röntgenuntersuchungen auch ambulant durchgeführt. Dies schließt auch die Schnittbilduntersuchungen (CT, MRT) ein. Seit dem Jahre 2007 ist das Institut in Besitz der Genehmigung zur ambulanten Durchführung von Magnetresonanztomographien des Kopfes und der Wirbelsäule auf Zuweisung eines Neurologen, Psychiaters, Neurochirurgen oder Nervenarztes, so dass diese Patienten auch den Service des Hauses in Anspruch nehmen können.

Bei privat versicherten Patienten ist die Durchführung aller Röntgenuntersuchungen (einschließlich Schnittbilduntersuchungen wie CT und MRT) möglich.

Neuroradiologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	MRT-Diagnostik auf dem Gebiet der Neuroradiologie, Teile der Wirbelsäule, Gesichtsschädel, Schädelbasis - auch mit Kontrastmitteleinbringung
angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)
angebotene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu, da das Institut nicht bettenführend ist.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0	Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes: - Diagnostische Radiologie 4 Jahre
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung
Magnetresonanztomographie (ZF23)
Radiologie (AQ54)

Radiologie, SP Neuroradiologie (AQ56)
 Röntgendiagnostik (ZF38)

B-17.11.2 Pflegepersonal

Im Institut sind keine Pflegekräfte beschäftigt entfällt/trifft nicht zu.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-17.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technische Radiologie-assistenten (SP00)	11,0

C QUALITÄTSSICHERUNG

C-1 TEILNAHME AN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS.1 SATZ 3 NR.1 SGB V (QS-VERFAHREN)

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄSS § 112 SGB V

Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH §137F SGB V

DMP sind Behandlungsprogramme, die sich an chronisch kranke Patienten richten. Diagnose- und Therapie-maßnahmen werden einheitlich festgelegt und besonderen Qualitätssicherungskontrollen unterzogen. Durch DMP sollen die Symptome und der Verlauf chronischer Krankheiten hinausgezögert oder abgeschwächt werden. Individuelle Behandlungspläne durch den koordinierenden Arzt (z.B. Hausarzt) werden erstellt. Spezialisierte Fachärzte (z.B. in Krankenhäusern) unterstützen die Betreuung der Patienten durch qualifizierte Mitbehandlung. Die Behandlungskette wird durch das Einbeziehen des Patienten in den Behandlungsprozess vervollständigt. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- **Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)**

Seit 2006 ist ein subspezialisierter Endokrinologe am Klinikum tätig und seit 2007 arbeitet die Medizinische Klinik II im DMP „Diabetes mellitus Typ II“ mit. Den Patienten wird zweimal wöchentlich eine endokrinologische Sprechstunde angeboten (Verweis auf www.klinikum-niederlausitz.de).

Die im Klinikum angestellten Diätassistentinnen und die Diabetesberaterin führen für Patienten und Angehörige Schulungen durch, in denen Informationen über die jeweilige Erkrankung vermittelt werden. Es wird vor der Therapieeinleitung informiert und bei der Klärung von Alltagsproblemen unterstützt.

Besonderes Augenmerk ist auch auf Komplikationen wie zum Beispiel das diabetische Fußsyndrom gerichtet. Die Angiologen und Gefäßchirurgen arbeiten dabei im Rahmen des Gefäßzentrums eng zusammen.

- **Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)**

Ziele des DMP „Koronare Herzkrankheit“ sind:

- Beschwerden zu lindern
- Folgeschäden zu vermeiden
- die Sterblichkeit zu senken
- die Lebensqualität der Patienten zu verbessern

Das DMP „Koronare Herzkrankheit“ verfolgt vor allem zwei spezielle Ziele:

- Vermeidung von Herzinfarkten und der Entwicklung einer Herzschwäche
- Vermeidung von Angina-pectoris-Beschwerden (Brustenge)

Die Behandlung von Patienten mit chronischen Erkrankungen wird durch koordinierte Betreuung und strukturierte Behandlung optimiert.

C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG

Neben den genannten Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung im Rahmen des §137 SGB V nehmen Kliniken und Abteilungen an freiwilligen qualitätssichernden Maßnahmen teil. Das konsequente Hinterfragen der eigenen Ergebnisse auch durch externe Sachverständige und das Arbeiten mit den Ergebnissen unterstützt das Bestreben der Kliniken, die Patienten besser und sicherer zu versorgen.

Klinik für Allgemeine- und Visceralchirurgie

Die Klinik nimmt an den qualitätssichernden Verfahren gemäß §137 SGB V in zwei Leistungsbereichen (Cholezystektomie und Mammachirurgie) teil.

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Klinik an der internationalen Studie „Kolon-Rektum-Karzinom Primärtumor“ (Krebs des Mastdarmes). Ein entsprechender Vertrag mit der Universität Magdeburg zur Beratung und Auswertung wurde abgeschlossen. Die Patientenfälle werden nach wissenschaftlichen Kriterien dokumentiert und fünf Jahre in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt beobachtet. Vergleiche mit anderen Kliniken sind garantiert. Jährlich wird zur Dokumentation der Leistungen ein Qualitätsbericht vorgelegt. Die erfolgreiche Teilnahme belegt das aktuelle Zertifikat.

Seit 2007 beteiligt sich die Klinik im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahme „Magen-Karzinom, Kardia-karzinom, Gastrointestinale Stomatumoren (Primärtumor)“ an einer weiteren freiwilligen Maßnahme zur externen Bewertung. Die Patientenfälle werden nach wissenschaftlichen Kriterien dokumentiert und fünf Jahre in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt beobachtet. Vergleiche mit anderen Kliniken sind garantiert. Jährlich wird zur Dokumentation der Leistungen ein Qualitätsbericht vorgelegt. Die erfolgreiche Teilnahme belegt das aktuelle Zertifikat.

Seit 2010 unterzieht sich die Klinik der freiwilligen qualitätssichernden Maßnahme zur „Struma“ (Schilddrüse)-Behandlung mit externer Bewertung durch das Universitätsklinikum Halle-Wittenberg. Ebenso werden in der Chemotherapie qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt.

Klinik für Gefäßchirurgie

Die Klinik nimmt an den qualitätssichernden Verfahren gemäß §137 SGB V in einem Leistungsbereich (Carotis-Rekonstruktion) teil. Darüber hinaus ist die Klinik Teilnehmer an den freiwilligen Qualitätssicherungsprojekten der DGG in den Leistungsbereichen „Varizenchirurgie“ und „Elektive Chirurgie des Bauchaortenaneurysma“.

Klinik für Geriatrie und Geriatrische Tagesklinik

Die Klinik arbeitet seit Jahren aktiv in dem Bundesverband Geriatrie mit. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft nimmt sie am GEMIDAS-Projekt (Modellprojekt im Bereich der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements) teil. Vorrangiges Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Ergebnisqualität bei der stationären Behandlung von älteren und hochaltrigen Patienten in der Geriatrie (Altersmedizin). Die Verbesserung der Behandlungsergebnisse soll durch ein einrichtungsübergreifendes Benchmarking (Einrichtungvergleich) erreicht werden. GEMIDAS ermöglicht grundlegende Informationen zu Merkmalen, Verläufen und Behandlungsergebnissen bei geriatrischen Patienten in voll- und teilstationärer Behandlung zu dokumentieren und einrichtungsübergreifend zu analysieren. Erfasst werden Stammdaten, administrative Rahmendaten, Morbiditätsprofil, Geriatrische Komplexbehandlung, Selbsthilfefähigkeit, Pflegebedürftigkeit, kognitiver Aufnahmezustand und Mobilität. Auszug aus den Ergebnisdaten (Rang) von im Vergleich zu anderen geriatrischen Einrichtungen des Jahres 2010:

1. Barthelindex (BI) (Selbständigkeit bei Alltagsaktivitäten) bei Aufnahme des Patienten

Mittelwert Klinik für Geriatrie: 41,32	Mittelwert andere: 42,00
Rang	43 von 78 Einrichtungen
Schlussfolgerung	unsere Patienten sind immobiler bei der Aufnahme
Anmerkung	der BHI ist eine anerkannte Qualitätskennzahl, ist Kontrollparameter der geriatrischen Behandlungsverläufe

2. Effektivität: BI Differenz (Ergebnisqualität der Behandlung) vollstationär

Mittelwert Klinik für Geriatrie: 22,70	Mittelwert andere: 18,84
Rang	21 von 75 Einrichtungen
Schlussfolgerung	hohe Steigerung des BI

3. Effektivität: BI-Differenz pro Behandlungstag (Ergebnisqualität der Behandlung) vollstationär

Mittelwert Klinik für Geriatrie: 1,49	Mittelwert andere: 1,09
Rang	8 von 29 Einrichtungen
Schlussfolgerung	Effektivität der Behandlung bewertet an 8. Stelle aller teilnehmenden Geriatrien und an 8. Stelle aller teilnehmenden Geriatrien und Reha-Einrichtungen

4. Effektivität: BI-Differenz teilstationär

Mittelwert Klinik für Geriatrie: 14,62	Mittelwert andere: 8,44
Rang	7 von 51 geriatrischen Tageskliniken
Schlussfolgerung	hohe Steigerung des BI

5. Effektivität: BI-Differenz pro Behandlungstag teilstationär

Mittelwert Klinik für Geriatrie: 0,79	Mittelwert andere: 0,38
Rang und Schlussfolgerung	Platz 8 von 25 geriatrischen Tageskliniken

Interdisziplinäre Abteilung Innere – Neurologie/Stroke Unit

Die Abteilung hat die Voraussetzungen geschaffen zur Teilnahme an der freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahme „Schlaganfall“ (Modul 85/1).

Klinik für Psychiatrie

Gewinnt durch folgende patienten- und mitarbeiterorientierte Maßnahmen wichtige Erkenntnisse zur Qualitätssicherung in der täglichen Arbeit mit den Patienten:

- Teamsupervision¹ auf allen Stationen als Beratungsform zur qualitativen Weiterentwicklung der Stationsteams

- Fallsupervision¹ in der Gruppe der Ärzte und Psychologen als Beratungsform zur Optimierung der Behandlung
- BALINT-Gruppen² für Ärzte, Psychologen, Schwestern, Ergotherapeuten und Sozialarbeiter

¹ Supervision: Beratungsform zur qualitativen Weiterentwicklung der Klinik

² BALINT: Gruppenmethode zum Erkennen und Verändern von Problemen in der Beziehung zwischen Mitarbeiter und Patient

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In der Klinik finden monatlich Teamgespräche und Teamsupervisionen statt. Fallsupervisionen werden wöchentlich für Einzelfälle geplant. Gemeinsam mit der regionalen Jugendhilfe gibt es ständige Fallkonferenzen und Hilfeplangespräche. Mitarbeiter der Klinik wirken in fest etablierten Arbeitskreisen des Landkreises OSL und auf Landesebene mit. Einerseits werden wichtige Informationen für die Qualitätssicherung bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen gewonnen, andererseits wirkt die Klinik auch in der Region unterstützend. Teilnahme an der 1. bundesweiten Abfrage zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Der Klinik wurde 2009 bescheinigt, die Kriterien für Strukturqualität bei der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Bereich Kinder- und Jugendmedizin erfüllt zu haben. Dafür erhielt sie das Zertifikat „Ausgezeichnet. Für Kinder“, welches bis Ende 2011 gilt.

Institut für klinische Chemie, Labordiagnostik und Mikrobiologie

In Zusammenarbeit mit den Kliniken und Abteilungen nimmt das Institut an verschiedenen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

Interne Qualitätssicherung

Entsprechend der Richtlinie der Bundesärztekammer (RiLi-BÄK) werden 90 Parameter regelmäßig durch das Landesamt für Mess- und Eichwesen überwacht.

Nachweis: letztes Zertifikat vom 28.4.2008 (gültig bis April 2010)

Ergebnis: Die gesetzlichen Bestimmungen zur QS¹ quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen wurden eingehalten.

Externe Qualitätssicherung

Vier mal im Jahr Teilnahme an Ringversuchen – alle Parameter entsprechen der RiLi-BÄK zuzüglich Ringversuche in Infektionserologie, Liquorzythologie, Mikrobiologie, Autoimmundiagnostik, cardiac-Marker, Knochenmarkzytologie, Differenzialblutbild, Blutgruppenanalyse, Gerinnungsdiagnostik. Das Institut erfüllt die Anforderungen ohne Einschränkungen, dies bestätigen die Zertifikate des INSTAND e.V. (Institut für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium Düsseldorf). Teilnahme an Verfahren des INSTAND e.V. zu Datenvergleichen mit anderen deutschen Laboratorien.

Durch Meldung der Krankheitsverläufe von Tumorpatienten im Rahmen der „Vereinbarung zur Regelung der onkologischen Nachsorge im Land Brandenburg“ durch die Ärzte beteiligt sich das Klinikum aktiv an Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Darüber hinaus arbeiten Chefärzte und Mitarbeiter des Pflegedienstes in überregionalen Fachgruppen und Kommissionen zum Thema Qualitätssicherung mit.

Weitere Benchmark-Projekte

Krankenhausbarometer

Freiwillige Teilnahme an der Repräsentativerhebung des Deutschen Krankenhausinstitutes zur aktuellen Leistungsentwicklung im stationären Gesundheitswesen.

InEK-Verfahren

Freiwillige Teilnahme an der Krankenhausbefragung im Rahmen der Begleitforschung bezgl. der Auswirkung des DRG-Systems nach 17b Abs.8 KHG. Im Focus der Betrachtung stehen Versorgungsqualität und -struktur.

Bundesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie

Stellt den Abrechnungsbereich nach §5 Bundespflegesatzverordnung dar und basiert auf freiwilliger Teilnahme.

DKI

Freiwillige Benchmarkerhebung des Deutschen Krankenhausinstitutes.

AKKiS

AKKiS ist der Arbeitskreis Kommunalen Krankenhäuser in Sachsen, an dem sich die Klinikum Niederlausitz GmbH im Rahmen von Benchmarkerhebungen freiwillig beteiligt.

C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGBV

	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Knie-TEP	50	271

C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN DES GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSSES ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V („STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG“)

- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinataler Schwerpunkt (CQ07)
- Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma (CQ01)

C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 SGB V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	75,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen (Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3)	54,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß §3 der G-BA-Regelungen erbracht haben (Zähler von Nr. 2)	41,0

D QUALITÄTSMANAGEMENT

D-1 QUALITÄTSPOLITIK

Leitbild der Klinikum Niederlausitz GmbH

Mit gelebter Identifikation sichern wir die Zukunft unseres Klinikums durch gemeinsamen Erfolg. Wir nutzen die Chancen der Individualität jedes Einzelnen. Jeder Mitarbeiter begreift sich dabei als wichtigen Teil des Ganzen.

Alle unsere Mitarbeiter erkennen ihre Verantwortung aus den Pflichten ihrer Tätigkeit sowie der inneren Verbundenheit mit dem Klinikum Niederlausitz und nehmen diese umfassend wahr. Verantwortung heißt Konsequenzen tragen und Mut zur Korrektur.

Der Patient ist für uns ein Mensch, den wir in seiner Ganzheit aus Körper, Geist und Seele wahrnehmen. Durch würdevollen Umgang wird er von uns in seiner Persönlichkeit und Individualität geachtet.

In der medizinischen Versorgung leisten wir höchste Qualität nach aktuellen anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit modernsten Techniken. Mit fachübergreifendem Denken und Handeln in der medizinischen und pflegerischen Betreuung erreichen wir bestmögliche Behandlungserfolge und hohe Patientenzufriedenheit.

Der Angehörige ist uns ein wichtiger und kompetenter Partner im Gesundungsprozess des Patienten, dem wir vorurteilsfrei begegnen. Mit den Sorgen und Ängsten des Angehörigen gehen wir verständnisvoll um. Wir informieren ihn umfassend und unterstützen seinen Wunsch nach aktiver Einbeziehung in die Pflege.

Als souveräne Dienstleister bieten wir mit höchstem Anspruch an uns selbst individuellen Service für unsere Patienten, Angehörige und Kooperationspartner.

Wir als Klinikum gehören zur Niederlausitz und bieten Raum für Begegnungen. Hier ist das Gefühl von Geborgenheit für alle Menschen nach innen und nach außen spürbar.

Wir sind ein umweltfreundliches Krankenhaus und arbeiten nach den von uns festgeschriebenen Umweltleitlinien. Wir erfüllen die Kriterien zur Zertifizierung durch die EG-Öko-Audit-Verordnung*.

Unser Unternehmen zeichnet sich durch positive Kommunikation und solidarisches Miteinander aus. Wir arbeiten nach den Leitlinien der „Kommunikation und Konfliktbewältigung“.

Unser Klinikum ist ein lernendes System. Wir lernen am Erfolg und nutzen Fehler als Chance zur stetigen Weiterentwicklung.

* EMAS (englische Bezeichnung: ECO Management and Audit Scheme)

Qualitätspolitik der Klinikum Niederlausitz GmbH

Im Zentrum der Qualitätspolitik der Klinikum Niederlausitz GmbH, die sich aus dem übergeordneten Unternehmensleitbild ableitet, steht die umfassende Behandlung und Pflege der uns anvertrauten Patienten. Die Geschäftsführung ist von der Wirksamkeit des Qualitätsmanagements überzeugt und fördert die nachhaltige Entwicklung über die gesetzlichen Forderungen hinaus. Als Steuerungsgruppe fungiert die interdisziplinär besetzte und hierarchienübergreifende Qualitätslenkungsgruppe, die unter der Anleitung unserer Qualitätsmanagementbeauftragten die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in der Klinikum Niederlausitz GmbH koordiniert. Die Grundlage unseres Handelns ist der Versorgungsauftrag zur Notfall- und Regelversorgung. Die Klinikum Niederlausitz GmbH ist sich ihrer Verantwortung als öffentliche Gesundheitseinrichtung im Dienste der Gemeinnützigkeit und als wichtiger und bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region bewusst.

Unser wichtigstes Potential sind die Mitarbeiter, denn respekt- und vertrauensvolle interdisziplinäre und interprofessionelle Teamarbeit sind die Grundlage einer optimalen und ganzheitlichen Patientenversorgung. In einer kontinuierlichen fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung des ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und administrativen Personals und durch Einbeziehung aktueller medizinischer Erkenntnisse mit modernster Technik legen wir die Basis für eine hohe Ergebnisqualität und leitliniengerechte Behandlung unserer Patienten.

Um einen internen, kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne des Qualitätsmanagements langfristig zu gewährleisten, arbeiten wir stetig an der Weiterentwicklung qualitätsbezogener Analyse- und Messmethoden, dem Ausbau des bereits umgesetzten Fehler-, Risiko- und Beschwerdemanagements, der transparenten Projektkoordinierung zur Umsetzung operativer und strategischer Qualitätsziele, der Erfüllung gesetzlicher und freiwilliger Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie der Förderung des allgemeinen Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter. Die originären Aktivitäten des Qualitätsmanagements der Klinikum Niederlausitz GmbH zielen auf eine transparente, nachhaltige und hochwertige Prozess- und Ergebnisqualität ab.

Um den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, ist eine effiziente und effektive Nutzung aller vorhandenen Ressourcen unabdingbar. Der gewissenhafte und kostenbewusste Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Sachmitteln, unter der Prämisse einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung, ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Als moderner Gesundheitsdienstleister und Gesundheitsförderer beteiligt sich die Klinikum Niederlausitz GmbH an relevanten lösungsorientierten Behandlungskonzepten und der Implementierung sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen. Der Wissenstransfer durch Kooperation und die Beteiligung sowie Selbstinitiierung von nachhaltigen Netzwerkstrukturen schafft positive Synergieeffekte für alle Beteiligten, vor allem aber für unsere Patienten und ihre Angehörigen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei primär die prä- und poststationären Schnittstellen zu den niedergelassenen Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhäusern, Pflegediensten, Hospizen und sonstigen Institutionen des Gesundheitswesens.

Die Qualitätspolitik dient als Ausgangspunkt zur Ableitung globaler sowie fachabteilungsspezifischer messbarer Qualitätsziele.

D-2 QUALITÄTSZIELE

Die relevanten Qualitätsziele der Klinikum Niederlausitz GmbH leiten sich aus der Qualitätspolitik ab und lauten wie folgt:

Hohe Patienten- und Angehörigenzufriedenheit

Als Grundlage zur Ermittlung der Patienten- und Angehörigenzufriedenheit dienen bisher gezielte Erhebungen zu einzelnen Patientengruppen, diese Methode wird künftig zu Gunsten einer zentral vom Qualitätsmanagement gesteuerten Erhebung aufgegeben. Ein wesentliches Instrument zur Erhebung von Unzufriedenheiten von Patienten und Angehörigen ist das Beschwerdemanagement der Klinikum Niederlausitz GmbH. Die Beschwerden der Patienten und Angehörigen werden von einer geschulten und kontinuierlich fort- und weitergebildeten Fachkraft bearbeitet.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Das Klinikum nimmt sich als familienfreundliches Krankenhaus wahr und initiiert kontinuierlich Maßnahmen, die zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit führen (zentraler Einarbeitungstag für neue Mitarbeiter, Angebote zur Kinderbetreuung und zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter wie Kooperation mit Fitnessstudio, Rückenschulen, Massagen für Pflegende und Entspannungskurse).

Hohe Einweiserzufriedenheit

Im Berichtsjahr wurde keine systematische Einweiserbefragung durchgeführt. Die Transparenz bezüglich der Einweiser wird im Rahmen einer kontinuierlichen strategischen Umfeldanalyse ausgebaut.

Erfüllung gesetzlicher und freiwilliger Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Erfüllung von qualitätssichernden Maßnahmen ist ein Instrument zur Steuerung von Qualität in den medizinischen Kernprozessen. Das Klinikum arbeitet kontinuierlich am Ausbau ihrer freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Prozessoptimierung

Die Prozessoptimierung wird im Klinikum durch ein breites Spektrum interdisziplinär zusammengesetzter Projekt- und Arbeitsgruppen sichergestellt. Die Projekt- und Arbeitsgruppen werden zur besseren Ziel- und Ergebnissteuerung zentral durch die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement koordiniert.

Fehlervermeidung

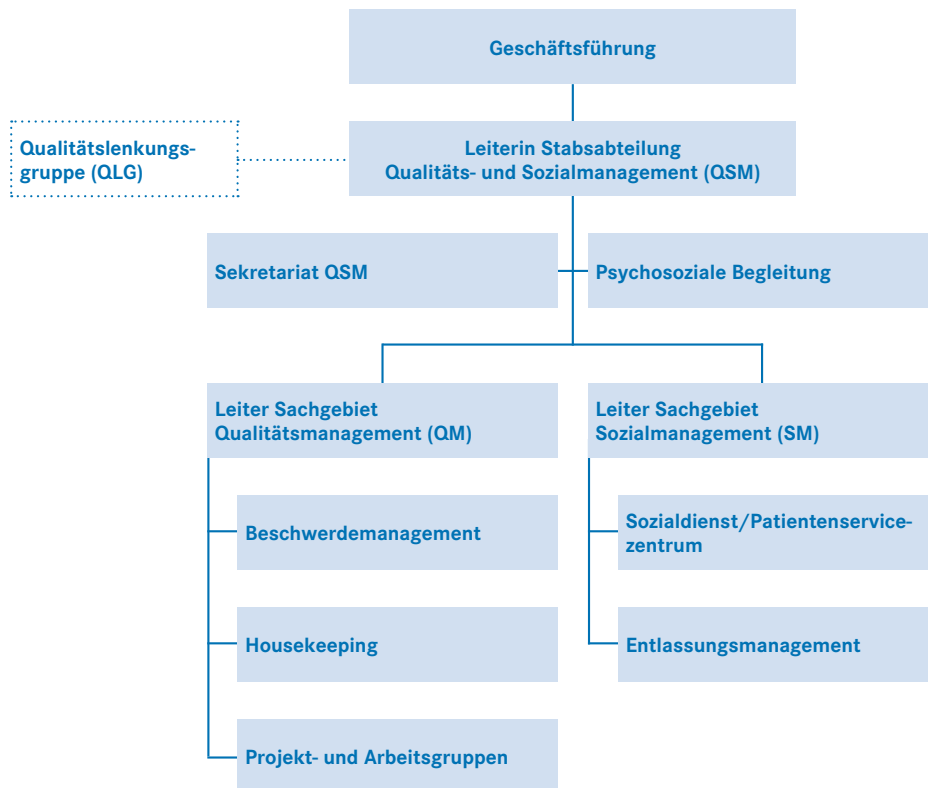
Das Management klinischer Fehler und Beinahefehler ist ein essentieller Bestandteil des klinischen Risikomanagements. Zur Messbarkeit des Qualitätszieles ist seit Anfang 2007 ein freiwilliges, anonymes und sanktionsfreies Fehlermeldesystem (CIRS) in der Klinikum Niederlausitz GmbH implementiert. Das Fehlermeldesystem ist wesentlicher Faktor zur Steigerung der Patientensicherheit.

Regionale Gesundheitsförderung

Die regionale Gesundheitsförderung ist ein Qualitätsziel, das im Selbstverständnis einer jeden stationären Gesundheitseinrichtung enthalten sein sollte. Auf dieser Basis arbeitet die Klinikum Niederlausitz GmbH kontinuierlich am Ausbau ihrer öffentlichen Gesundheitssymposien, der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Externe sowie der Unternehmenstransparenz für Patienten und Interessierte.

D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement arbeitet in der nachfolgend dargestellten Struktur:



Die Geschäftsführung der Klinikum Niederlausitz GmbH unterstützt die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008. Seit Implementierung der Stabsabteilung Qualitätsmanagement im Jahr 2003 wurden die vier Stelleninhaber des Sachgebietes Qualitätsmanagement durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefördert und die Stabsabteilung organisatorisch nachhaltig in den relevanten Gremien mit entsprechend ausreichenden Kompetenzen verankert. Im Berichtsjahr wurde die Stabsabteilung um das Sachgebiet Sozialmanagement erweitert. Im Sachgebiet Sozialmanagement sind die Sozialarbeiter und Entlassungsmanager tätig. Im Sinne des kundenorientierten Leistungsangebotes wurde die Stabsabteilung durch zwei Mitarbeiterinnen verstärkt, deren Kompetenz auf dem Gebiet der Psychosozialen Begleitung liegt. Trotz der stellentechnischen Nähe zur Administration sind die thematischen Arbeitsfelder der Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement klar medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Bereichen zuzuordnen. Durch eine konsensorientierte und transparente Kommunikation mit der Geschäftsführung und nachhaltige Priorisierung von Projekten und Prozessen ist die Stabsabteilung in der Lage, selbstständig und konzeptionell effektiv zu arbeiten.

Die Geschäftsführung wird bei der Beurteilung der Konzepte der Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement durch die Erweiterte Betriebsleitung unterstützt. Die Erweiterte Betriebsleitung setzt sich aus Verantwortlichen aller Bereiche zusammen und spiegelt daher die Heterogenität der Berufsgruppen im Betriebssystem Krankenhaus wieder. Besonders für die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement ist die Arbeit in interdisziplinär besetzten Gremien von essentieller Bedeutung. Die Ergebnisse aus Projekt- und Arbeitsgruppen werden innerhalb der Erweiterten Betriebsleitung vorgestellt und auf Basis der Berufsvielfalt besprochen. Innerhalb der interdisziplinär besetzten und hierarchieunabhängigen Qualitätslenkungsgruppe wird unter der Anleitung und Moderation des Sachgebietes Qualitätsmanagement der kontinuierliche Verbesserungsprozess koordiniert. Die für die Klinikum Niederlausitz GmbH und die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement bedeutungsvolle Qualitätslenkungsgruppe setzt sich einerseits mit qualitätsrelevanten Projekten und deren Ergebnissen auseinander und diskutiert andererseits sämtliche relevante Verbesserungspotentiale von Prozessen in Planung und Durchführung. Die Qualitätslenkungsgruppe zeichnet sich vor allem durch interdisziplinäre Besetzung und eine sehr gute Unterstützung und Teilnahme der Mitglieder aus. Im Gremium arbeiten Direktoren, Ärzte, Pflegekräfte, Verwaltungsmitarbeiter, ein Betriebsratsmitglied, leitendes technisches Personal und eine Gesundheits- und Krankenpflegeschülerin mit. Die Qualitätslenkungsgruppe behält sich das Recht vor, sach- und fachkundige Mitarbeiter in die einmal im Monat zu einem festen Termin stattfindende Beratung einzuladen, um zu bestimmten Themen von den Mitarbeitern praxisrelevante Meinungen in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Ziele, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements im Krankenhaus müssen im Kontext zu den Qualitätskriterien für das Behandlungsergebnis beim Patienten stehen, denn danach sind sie letztendlich auszurichten. Die Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität. Wir arbeiten daran, immer mehr messbare Elemente und Indikatoren zu benennen und geeignete Instrumente auszuwählen, die die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements durch Zahlen und Ergebnisdaten belegen. Eine Reihe von Maßnahmen sind eingeführt worden oder befinden sich in der Einführung. Sie helfen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und das erreichte Qualitätsniveau gegenüber Dritten nachzuweisen.

1. **Interne Überprüfung der Umsetzungsqualität der empfohlenen Expertenstandards**

Sturzprophylaxe

Seit 2006 erhält jeder Patient mit einem erhöhten Sturzrisiko im Klinikum eine professionelle Sturzprophylaxe, die Stürze verhindert bzw. Sturzfolgen minimiert. Durch rechtzeitige individuelle Risikoidentifikation, durch Beratung und Information der Patienten und Angehörigen sowie eine gemeinsame Maßnahmenplanung und -durchführung wird eine hohe Sicherheit für die Patienten erreicht. Die in regelmäßig durchgeführten Workshops und internen Audits gewonnenen Erfahrungen gehen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Die Daten aus der systematischen Sturzerfassung werden bewertet und stellen ein wichtiges Potential für Verbesserungen dar.

Dekubitusprophylaxe

Seit Jahren werden im Klinikum zahlreiche Maßnahmen zur Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) implementiert. Über die Beurteilung des Gefährdungsrisikos der Patienten, über Maßnahmen zur individuellen Hautpflege sowie passiven und aktiven Mobilisation bis hin zu speziellen Lagerungstechniken und Nutzung von Hilfsmitteln wurde erreicht, dass die Anzahl der betroffenen Patienten im Durchschnitt vergleichbarer Krankenhäuser liegt (BQS-Daten). Ein professionelles Matratzenmanagement, welches die spezielle Situation des Patienten betrachtet, unterstützt diese positive Entwicklung. Messinstrument der Situation ist die wiederholte im Berichtsjahr durchgeführte extern bewertete Prävalenz- und Inzidenzstudie.

Schmerzmanagement

Die Umsetzung dieses Expertenstandards dauerte im Berichtsjahr an. Im Rahmen des vollständigen Erreichungsgrades kam es innerhalb der Klinikum Niederlausitz GmbH zu organisatorischen Restrukturierungs- und Fortbildungsmaßnahmen. (Verweis auf D-5)

Entlassungsmanagement

Der Expertenstandard Entlassungsmanagement konnte durch die organisatorische Restrukturierung des Sachgebietes Sozialmanagement im Berichtsjahr in der Organisation zum größten Teil professionell institutionalisiert werden. Im Sachgebiet Sozialmanagement sind zwei hauptamtliche Entlassungsmanagerinnen für die Durchführung des Standards verantwortlich. Der Expertenstandard wird bis zum Ende des Jahres 2011 vollständig umgesetzt sein.

2. **Patientenbefragungen**

Jede Patientin/jeder Patient erhält bei der stationären Aufnahme ein Informationsblatt, welches ihm als Plattform zur Meinungsäußerung dient. Jeder zurückgegebene Bogen wird durch die Interne Patientenservicestelle (angegliedert an das Sachgebiet Qualitätsmanagement) bearbeitet.

3. **Lob- und Beschwerdemanagement**

Neben den Patientenbefragungen ist das von uns seit 2004 etablierte systematische Lob- und Beschwerdemanagement ein wichtiges Instrument zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unserem Klinikum. Uns ist wichtig, dass die Patienten ihre Hinweise auf einem möglichst unkomplizierten Weg vortragen können, Lob und Anerkennung schnell den Adressaten erreicht und der mögliche Beschwerdefall unverzüglich einer Lösung zugeführt wird. Der/die Patient/in erhält neben der sofortigen schriftlichen Eingangsbestätigung schnellstmöglich einen Endbescheid. Das Verbesserungspotential geht in das Qualitätsmanagement ein und wird nach Möglichkeit umgehend in die praktische Nutzung überführt. Patienten haben die Möglichkeiten, schriftlich, persönlich und telefonisch über eine Patientenhotline, die 24 Stunden erreichbar ist, die Ansprechpartner im Qualitätsmanagement zu erreichen.

4. **Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen**

Die Kliniken führen regelmäßig Fallbesprechungen durch. Unter Leitung des stellvertretenden Ärztlichen Direktors wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die zukünftig gemeinsam mit den Chefarzten mortalitäts- und morbiditätsrelevante Indikatoren entwickelt. Vordergrundig geht es um die gezielte Diskussion ungewöhn-

licher Erkrankungen und Krankheitsverläufe. Assistenzärzten der weiterbildungsermächtigten Kliniken werden praktische Erfahrungen demonstriert. Mortalitätsstatistiken werden zweimal im Jahr erarbeitet und der Geschäftsführung und dem Ärztlichen Direktorat präsentiert.

5. **Projektmanagement**

Projekte werden durch die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement (Sachgebiet Qualitätsmanagement) koordiniert. Ein entsprechender Leitfaden und unterstützende Formulare wurden entwickelt.

6. **Qualitative Bewertung aus den Kennzahlen der Qualitätssicherung**

Die Teilnahme am BQS Verfahren (Externe vergleichende Qualitätssicherung nach §137 SGB V) und die Nutzung der Ergebnisdaten sowohl aus den gesetzlichen als auch freiwilligen Maßnahmen zur Qualitätssicherung unterstützen die Wahl der zielorientierten Bewertungskriterien, die einerseits die Behandlungsqualität widerspiegeln und andererseits die Arbeit mit Leitlinien mit medizinisch-wissenschaftlicher Begründung fördert. Vor allen Dingen aber werden die Ursachen durch detaillierte Informationen zu qualitätsrelevanten Daten analysiert und ggf. notwendige Konsequenzen festgelegt. Harte Qualitätsindikatoren wie Sterberaten, Komplikationen, „nachbessernde“ Operationen und Behandlungen, Wundinfektionen werden beobachtet und ausgewertet. Die Klinikum Niederlausitz GmbH verfügt über technische Möglichkeiten, die Ergebnisdaten bereits im laufenden Jahr den verantwortlichen Ärzten der Kliniken zur Verfügung zu stellen. Die Arbeit mit den Ergebnissen wird zentral von der Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement begleitet. Die Geschäftsführung und der Ärztliche Direktor werden informiert.

7. **Verwirklichung der Qualitätsziele durch Fort- und Weiterbildung**

Die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter steht in der Qualitätsphilosophie des Klinikums an herausragender Stelle. Sie ist ein Garant für die qualifizierte Behandlung der Patienten nach neuesten medizinischen Erkenntnissen. Der Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen ist ein wichtiger Qualitätsstandard und ist durch die Mitarbeiter jährlich nachzuweisen.

Erwartet wird von den Teilnehmern, dass sie ihr erworbenes Wissen an andere Mitarbeiter weitergeben. In-house-Schulungen ermöglichen einer größeren Anzahl von Mitarbeitern die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Lehrgängen (Kommunikationskurse nach IntraActPlus[®], Strahlenschutz-FK-Kurse). Neben der größeren Anzahl der möglichen Teilnehmer wurden Reisekosten und Arbeitszeit gespart. Unterstützend wirken sich die in einem halbjährlich erscheinenden Weiterbildungskatalog veröffentlichten Angebote und das von der Geschäftsführung zur Verfügung gestellte großzügige Fortbildungsbudget aus.

8. **Management der (Beinahe)-Fehler (CIRS)**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums haben die Möglichkeit, ein anonymes, sanktionsfreies, leitungsunabhängiges und freiwilliges Fehlerberichtssystem, welches ein wichtiger Teil des klinischen Risikomanagements ist, für die Meldung von unerwünschten Ereignissen zu nutzen. Ein Team bestehend aus Ärztlichem Direktor, drei Oberärzten, zwei Pflegeleitungen und der Leiterin der Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement nimmt die Meldungen entgegen. Nach Bewertung und Analyse werden die Ergebnisse mit den betreffenden Bereichen besprochen. Ziel ist den Umgang mit Fehlern und unerwünschten Ereignissen im Sinne des Lernenden Systems ständig zu verbessern.

9. **Hygienemanagement**

Die Sicherstellung der Krankenhaushygiene liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters vor allem jeden Arztes und jeder Pflegekraft. Dazu gehört auch, dass der Hygieneplan und die Hygienestandards regelmäßig hinterfragt und weiterentwickelt werden. Die zentrale Koordinationsverantwortung liegt beim Ärztlichen Direktor, der unterstützt wird von zwei Hygienefachkräften und der Hygienekommission. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der klinisch-infektiologischen Beratung u.a. Beratung zur Prophylaxe und Therapie von ambulant und nosokomial (im Krankenhaus) erworbenen Infektionen, Analyse der lokalen Resistenzsituation und

das Erstellen von Leitlinien und Standards (z.B. Pandemieplan, hygienische und chirurgische Händedesinfektion, Wundverbandwechsel). Präventive Begehungen in allen Bereichen des Klinikums, Veröffentlichung der Ergebnisse und das Angebot von Schulungen (z.B. Händedesinfektion) unterstreichen die Bedeutung des Hygienemanagements.

10. **Materialien und Aktionen zur Patientenaufklärung und -information**

Den Patienten stehen spezielle Aufklärungs- und Informationsflyer zur Verfügung. Dazu gehören auch Materialien zu speziellen Krankheitsbildern und therapeutischen Maßnahmen, Patientenbroschüren (z.B. Ambulantes Operieren), Informationsbroschüren (z.B. Ausbildung im Klinikum), die Internetseite (www.klinikum-niederlausitz.de) und Geschäftsberichte. Besonders die therapeutischen Anleitungen zu Krankheitsbildern unterliegen seit dem Berichtsjahr einer Restrukturierung und Erfassung im Sinne der Dokumentenlenkung. Vielfältige Veranstaltungen, die sich auch an Patienten richten (z.B. Senftenberger Gespräche zum Schlaganfall, medizinische Vorträge u.a. zur Herzwoche, zur Notfallrettung, im Rahmen der Tage der offenen Tür), wurden der Öffentlichkeit im Berichtsjahr angeboten.

11. **Erfolgreiche Arbeit mit medizinischen und pflegerischen Standards**

Die Fachabteilungen arbeiten nach wissenschaftlich begründeten Leitlinien für Diagnostik und Therapie der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften. Darüber hinaus wird nach den auf die speziellen Bedingungen der Kliniken und Fachabteilungen ausgerichteten Behandlungspfaden (Pathways) gearbeitet. Sie gewährleisten die Qualität in der Versorgung der Patienten und straffen den Behandlungsprozess, sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 werden die Behandlungspfade in den Kliniken an Bedeutung gewinnen.

Wesentliche Behandlungspfade:

- Periphere arterielle Verschlusskrankheit (Behandlungs- und Diagnostikleitfaden bei Verschlusskrankungen der peripheren Arterien)
- Phlebothrombose (Behandlungs- und Diagnostikleitfaden zum Vorgehen bei Venenthrombose)
- Diagnostik und Therapie bei Carotisstenosen
- Hämaturie
- Phimose (Vorhautverengung)
- Nephrolithiasis (Nierensteinkrankheit)
- Leistenhoden
- Benigne Prostatahyperplasie – gutartige Vergrößerung der Prostata
- Pharmako- und Psychosoziotherapie
- Umgang mit selbst- oder fremdgefährdeten Patienten
- Beinamputationen
- Schlaganfall
- Oberarmfraktur
- Hüftgelenknahe Frakturen
- Herzinsuffizienz
- Blasentumor
- Sectio
- Urogynäkologische Operationen
- Abdominale und vaginale Uterusextirpation
- Diagnostische Laparoskopien
- Abrasio, Konisation, Interruptio, Abortkürettage
- Laparoskopische Cholezystektomie
- Mamma-Karzinom
- Magen-Karzinom
- Colon- und Rektum-Karzinom

- Divertikulose
- Hernie (Leisten-, Nabel- und Schenkelhernie)
- Ileus
- Appendizitis
- Struma
- Pankreatitis

Als Dienstleistungsbereich ist der Pflegedienst ständig mit Fragen der Qualitätssicherung konfrontiert. Er steht vor der Aufgabe, die Pflege kranker Menschen patientengerecht, hygienisch unbedenklich, wirtschaftlich und wirksam zu erbringen. Spezielle pflegerische Handlungsrichtlinien gewährleisten die Qualität in der Betreuung der Patienten und sorgen für optimale organisatorische Abläufe auf den Stationen und in Funktionsbereichen. Der Pflegedienst nimmt an der externen vergleichenden Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe teil. Darüber hinaus stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes weiterer Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Wesentliche Handlungsrichtlinien:

- Kontrakturenprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe (lt. Expertenstandard)
- Thromboseprophylaxe
- Sturzmanagement (lt. Expertenstandard)
- Pneumonieprophylaxe
- Körperpflege Haut
- Mundpflege/Mundpflegemittel
- Hand-, Fuß- und Nagelpflege
- Intimpflege
- OP-Vorbereitung
- Bilanzierung der Ein- und Ausfuhr
- Nahrungsaufnahme/Dysphagie
- Pflegerische Dokumentation
- Dienstübergabe am Patientenbett
- Pflegevisiten

Weitere wesentliche klinische Behandlungsstandards sind verbindlich in Dienstanweisungen geregelt, wie z.B. die Begleitung von Sterbenden und Trauernden sowie der qualifizierte Umgang mit Verstorbenen, Verhinderung von Eingriffsverwechslungen im OP, Pandemieplan, Umgang mit Betäubungsmitteln, Ablauf PTA, Infusionen-Injektionen-Blutentnahmen. Im Rahmen des jährlich veranstalteten Pflegeforums, an dem auch Vertreter von anderen im Krankenhaus arbeitenden Berufsgruppen teilnehmen, werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht sowie moderne wissenschaftliche Erkenntnisse in Fachvorträgen vermittelt.

D-5 QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

Projektbezeichnung	Aufbereitung Medizinprodukte
Projektbeschreibung	Nach der Gründung einer Arbeitsgruppe, die interdisziplinär mit Vertretern aus dem Ärztlichen Direktorat, Pflegedirektorat und Verwaltungsdienst besetzt ist, steht die Optimierung der Interaktion zwischen OP, Endoskopie, Zentralsterilisation und Einkauf im Vordergrund der Betrachtung.
Projektbegründung	Eine zentrale Aufbereitungsabteilung ist ein wesentlicher Bestandteil eines Krankenhauses und rückt durch die steigenden Anforderungen des Gesetzgebers immer mehr in den Focus des Qualitätsmanagements. Um den künftig gestellten Anforderungen zu genügen, ist ein effizientes und effektives Qualitätsmanagementsystem in der Zentralsterilisation unentbehrlich.
Projektstart	01.01.2008
Projektbezeichnung	Organisation der Sekretariate
Projektbeschreibung	Eine durch die oberste Leitung initiierte Projektgruppe erfasst die technische Strukturqualität, Aufgabenschwerpunkte, Arbeitswege und -abläufe sämtlicher Chefarztsekretariate, um einen homogenen Standard zu definieren und nachhaltig zu gewährleisten.
Projektbegründung	Die Heterogenität in den Arbeitsfeldern von Chefarztsekretariaten resultiert aus der differenzierten Nutzung fachabteilungsspezifischer Möglichkeiten und Strukturen. Da Sekretariate in ihrer organisatorischen Bedeutung oft unterschätzt werden, aber ihre organisatorische Relevanz für Kliniken unentbehrlich ist, werden Standards für alle Sekretariate entwickelt.
Projektstart	01.12.2008
Projektbezeichnung	Umfeldanalyse
Projektbeschreibung	In einer sehr guten Zusammenarbeit der Stabsabteilungen Qualitäts- und Sozialmanagement und Controlling werden für die Geschäftsführung der Klinikum Niederlausitz GmbH strategisch relevante Daten analysiert und in regelmäßigen Besprechungen ausgewertet. Im Focus der Betrachtung stehen dabei vor allem Einweiser- und Patientenstrukturen im regionalen Kontext.
Projektbegründung	Zur langfristigen Ausrichtung des Unternehmens sind regionale Patienten- und Einweiserstrukturen, in Verbindung mit Größen wie ICD, OPS, DRG, Anfahrtswegen und relevanten Sozial- und Regionalindikatoren von hoher Bedeutung. Für die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement ist das Wissen um die Struktur von Patienten und Einweisern ein wesentlicher Bestandteil zur Ausrichtung von Befragungskonzepten.
Projektstart	01.01.2007
Projektbezeichnung	Schmerzmanagement
Projektbeschreibung	Jeder Patient mit akuten oder chronischen Schmerzen oder zu erwartenden Schmerzen erhält ein angemessenes Schmerzmanagement. Dazu ist nötig: <ul style="list-style-type: none"> 1. die Ausbildung weiterer Mitarbeiter in ärztlicher Schmerztherapie und schmerztherapeutischer Fachassistenz für Pflegekräfte 2. Weiterbildung des medizinischen Personals

	<ol style="list-style-type: none"> 3. Erstellen von klinikspezifischen Schmerzkonzepten und deren Abstimmung mit den Schmerztherapeuten der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie 4. Einsatz abgestimmter einheitlicher Dokumente und Hilfsmittel (wie Schmerzprotokoll, Schmerztagebuch, Schmerzskala), die die Voraussetzung für eine rechtzeitig eingeleitete systematische Schmerzeinschätzung sind 5. Schmerzbehandlung nach erarbeiteten Standards und Leitlinien auf modernstem Niveau 6. Voraussetzungen zu schaffen für Schulung und Beratung von Patienten und Angehörigen (z.B. Informationsmaterial und Broschüren).
Projektbegründung	<p>Der Schmerz von Patienten prägt den Ablauf des Pflegealltags und stellt hohe Anforderungen an Ärzte und Pflegende. Das strukturierte Schmerzmanagement soll fachliche Sicherheit und Unterstützung vermitteln. Für die Patienten bedeutet es die Durchsetzung ihres Rechtes auf Schmerzfreiheit bzw. nicht mehr als 3/10 Schmerz gemäß der numerischen Skala, auf Verhinderung von schmerzmittelbedingten Nebenwirkungen bzw. deren erfolgreiche Behandlung, auf Beratung und Schulung, die ihn/sie u.a. befähigen den Schmerz einzuschätzen, ihn zu beschreiben und zu beeinflussen.</p>
Projektstart	05.12.2008
Projektbezeichnung	Datenmanagement/-schutz/-sicherheit
Projektbeschreibung	<p>Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der Verwaltung, Pflege und dem Ärztlichen Dienst hat sich die Optimierung von Datenschutzprozessen, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, zum Ziel gesetzt.</p>
Projektbegründung	<p>Der gewissenhafte Umgang mit personenbezogenen Daten ist für einen stationären Versorger von hoher gesetzlicher und ethischer Bedeutung. Im Rahmen der Zertifizierung der Klinikum Niederlausitz GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 und der damit verbundenen Prozessaufzeichnung werden sämtliche arbeitsplatzbezogenen Prozesse auf die Notwendigkeit des Umfangs im Datenzugang kritisch hinterfragt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen eingeleitet.</p>
Projektstart	01.01.2010

D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

1. Zertifizierung Klinikum Niederlausitz GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008

Nach einer ausführlichen Analyse aller Zertifikate für stationäre Gesundheitseinrichtungen, (KTQ, ISO9001, EFQM, JointCommission) im Jahr 2007 hat sich die Klinikum Niederlausitz GmbH 2008 für eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 entschlossen. Im Berichtsjahr erhielten 300 Mitarbeiter aus Verwaltung und Kliniken eine mehrstündige Grundschulung zur ISO9001. Alle Organisationseinheiten der Klinikum Niederlausitz GmbH müssen ihre Arbeitsprozesse verschriftlichen, ihre Dokumente in die elektronische Dokumentenlenkung (QM-Portal) einbinden und sich permanenten internen Audits unterziehen. Erfüllen die Bereiche die Normforderungen werden sie in den nächsten Jahren in das bereits bestehende Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 eingegliedert. Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein mehrjähriger hochkomplexer Prozess der durch die Stabsabteilung Qualitäts- und Sozialmanagement koordiniert wird.

2. Weitere fachspezifische Zertifizierungsmaßnahmen**Traumazentrum/-netzwerk**

Die Klinikum Niederlausitz GmbH arbeitet ab dem Berichtsjahr an der Umsetzung eines Traumazentrums und der Teilnahme am Traumanetzwerk (Verweis auf A-8). Ein Teil der durch die Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) aufgestellten Standards konnten im Berichtsjahr umgesetzt werden.

Gefäßzentrum

Das Gefäßzentrum der Klinikum Niederlausitz GmbH (Verweis auf A-8) bereitet die Anerkennung des Gefäßzentrums durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßmedizin voraussichtlich 2011 vor. Ein Teil der Voraussetzungen liegen bereits vor, z.B. nimmt die Klinik für Gefäßchirurgie an den Qualitätssicherungsprojekten „Bauchaortenaneurysma“ und „Varizenchirurgie“ teil.

Gütesiegel Geriatrie

Im Rahmen der Mitarbeit im Bundesverband Geriatrie wird der Erwerb des „Gütesiegel Geriatrie“ vorbereitet. Seit einigen Jahren nimmt die Klinik für Geriatrie an der externen vergleichenden Qualitätssicherung des Bundesverbandes (ehemals Arbeitsgemeinschaft der geriatrischen Krankenhäuser) teil. Im GEMIDAS-Projekt werden geriatrietypische Indikatoren verglichen (Verweis auf C-4).

Zertifizierung Stroke Unit

Die Stroke Unit arbeitet nach definierten Qualitätsrichtlinien. Das Modul 85/1 „Schlaganfall“ ist installiert. Damit sind die Voraussetzungen zur Teilnahme der Stroke Unit an der externen vergleichenden Qualitätssicherung geschaffen worden.



Klinikum Niederlausitz

Klinikum Niederlausitz GmbH
Calauer Straße 8
01968 Senftenberg
www.klinikum-niederlausitz.de